



# COMPUTER GENEALOGIE

Magazin für Familienforschung

## Ahnentafel, Stammbaum & Co. Forschungsergebnisse als Wandschmuck

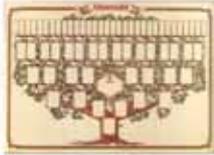




# Genea shop

Ihr Fachhändler für Genealogiebedarf

Über 600 Artikel im Angebot



Hochwertige  
Schmuck-Ahnentafeln



Digitalisierte Kirchenbücher,  
Editionen Detmold und Brühl



Großes Formularprogramm,  
Ahnenpässe, Alben und Sammelmappen



CDs und DVDs  
zur Familienforschung



Fachliteratur  
und Nachschlagewerke

Der Geneashop ist ein Angebot der Fa. Köllner – historische Dienstleistungen  
Im Schlingfeld 2 · 33129 Delbrück · Tel. (05250) 512750 · Fax (05250) 512751 · e-post: info@geneashop.de

...und vieles  
andere mehr!

[www.geneashop.de](http://www.geneashop.de)



## genialogic-creative research and more

**Professionelle Ahnenforschung in Deutschland, Frankreich und Belgien**

Hilfe und Lösungen für Ihre Familienforschung, Urkundenanforderungen und Erbenermittlungen

**Recherches généalogiques professionnelles en Allemagne, France et Belgique**

Aide et solutions pour votre généalogie, correspondance généalogique, recherches sur héritiers

**Professionele familiekundige opzoekingen in Duitsland, Nederland en België**

Hulp en oplossingen voor uw familiekunde, genealogische correspondentie, zoeken naar erfgenamen

Mireille Vandersanden - Gewürzmühlstraße 17 - 80538 München - Deutschland

Tel: 0049 89 21031401 - mv@genialogic.de - www.genialogic.de



## Stammbaumdrucker 7 Premium

Das führende Programm zur Präsentation von Familienforschungsergebnissen

### Familienchroniken



Integrierte spezielle Textverarbeitung. Dokumenterzeugung auf der Basis von Vorlagen. Fertige Vorlagen-Beispiele. Automatische Einbindung von Personendaten. Abschnitte mit frei formuliertem Text. Eingefügte Bilder mit herumfließendem Text. Automatische Erzeugung v. Inhalts-, Personen- und Stichwortverzeichnis. Direkter Druck und Export in PDF-, HTML-, RTF- und TXT-Dateien.

### Stammbäume + Ahnentafeln



Klare Strukturen für einen sofortigen Überblick. Auch der unerfahrene Betrachter erfasst sofort intuitiv die Zusammenhänge. Spezielle Strukturen zeigen alle Verwandten. Beliebige große Grafiken. Einzigartige PDF-Dokumente mit perfekter interner Navigation zwischen grafischer Darstellung und integrierter Kartei. Direkter Druck und Export in PDF-, BMP-, JPG-, GIF- und EMF-Dateien.

Mit allen Funktionen unbefristet kostenlos zu testen. Lizenz für den privaten Eigenbedarf 44,95 €

**Dr.-Ing. Ekkehart H. v. Renesse, Schifferstraße 2, 16816 Neuruppin**

[www.stammbaumdrucker.de](http://www.stammbaumdrucker.de) - [info@stammbaumdrucker.de](mailto:info@stammbaumdrucker.de)

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

geht es Ihnen so wie mir? Kaum hat man den Weihnachtsschmuck im Keller verstaut und gefühlt einmal in der Sonne gelegen, da rennt das Jahr schon wieder seinem Ende entgegen. Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann ist der Herbst bereits gekommen und man beginnt darüber nachzugrübeln, was man seinen Lieben schenken könnte.

Diese Überlegung haben wir zum Anlass genommen, die aktuelle Ausgabe der *COMPUTERGENEALOGIE* der schmuckvollen und kunstfertigen grafischen Darstellung von Forschungsergebnissen zu widmen. Egal, ob Sie einen Künstler beauftragen oder selbst eine Tafel gestalten möchten: Dieses Heft zeigt Ihnen viele unterschiedliche Möglichkeiten und wird mit Sicherheit die eine oder andere Idee aufkommen lassen.

In der Mitglieder-Mailingliste des Vereins für Computergenealogie haben wir unsere Forscherkollegen gefragt, ob und wie sie ihre Ahnen an der Wand hängen haben – und die Resonanz war überraschend groß. Die uns zugeschickten Fotos reichten von der kunstvollen Auftragsarbeit bis hin zum selbstgestickten Stammbaum. Dafür möchten wir uns noch einmal recht herzlich bedanken.

Aber es erreichten uns auch Kommentare mit ausdrücklicher Vorfreude auf das gewählte Thema. Im Internet haben wir anschließend nach Dienstleistern recherchiert, die aus den Forschungsergebnissen ihrer Auftraggeber Tafeln erstellen. Stellvertretend für die Leser haben wir Interview-Fragen verschickt und um Bildmaterial gebeten. Es haben nicht alle Anbieter Zeit für uns gefunden – aber trotzdem kam ein beeindruckender Querschnitt unterschiedlichster Techniken und Stile zusammen. Wir haben aber auch Tipps zusammengestellt, wie Sie selbst eine Schmucktafel erstellen können.

Ihnen fällt niemand ein, der sich über ein solches Geschenk freuen würde? Für diesen Fall möchten wir einen unserer Leser zitieren, der sich vor einiger Zeit eine Tafel malen ließ: „An dieser Tafel habe ich schon seit vielen, vielen Jahren meine Freude!“ Schmucktafeln holen die Forschungsergebnisse aus Schublade und Aktenordner heraus und erfreuen den Forscher jeden Tag – egal, ob vom Profi gemalt oder selbst gemacht.

Es grüßt alle Leser herzlich im Namen der Redaktion

Ihre  
Doris Reuter



### INFO

Die Links zu diesem Heft finden Sie wie immer in der herunterladbaren PDF-Datei. Auf der Festplatte gespeichert können Sie die Links innerhalb der Datei anklicken und die entsprechenden Internetseiten bequem im Browser öffnen, ohne die teilweise sehr langen Direktlinks eintippen zu müssen. Nutzen Sie zum Öffnen der PDF-Datei den hier abgebildeten QR-Code oder öffnen Sie im Browser die URL:



<http://www.computergenealogie.de/downloads>



# COMPUTER GENEALOGIE

Magazin für Familienforschung

## INHALT NR. 3/2016

### AHNENTAFEL & CO.

Ahnentafel, Stammbaum und Co.: Forschungsergebnisse präsentieren	6
Künstlern über die Schulter geschaut: Schmucktafeln als Dienstleistung	10
• Comic-Kunstwerkstatt	13
• Dieter Nyhues	14
• GeneaGraphiks	15
• Heraldik-Atelier	16
• Portrety Kresby	17
• Stammbaum-Atelier Rosenlechner	18
• Schriftatelier Hoyer	19
• Stammbaum-Kunst	20
• Stammbaum auf Leinwand	21
Die Familie mit Farbe, Tinte oder Stift kunstvoll in Szene gesetzt	22
Genealogie-Kalender: Mit den Ahnen durchs Jahr	26
In Stein gemeißelt	27

### SOFTWARE

Vom Foto zur Zeichnung – Porträtbilder auf Tafeln	31
Grafische Darstellungen mit Genealogieprogrammen: Tafeln auf Knopfdruck	32
Familiентаfeln als digitale Kunst	34

### COMPGEN

Schmucktafeln unserer Leser	36
Kurzmeldungen CompGen	40

Kaleidoskop	5
Kurzmeldungen international	29
Zu guter Letzt	42
Vorschau	42
Impressum	42

Titelfoto: Collage aus Stefan Blaich/GeneaGraphiks, Stefan Hollich/Comic-Kunstwerkstatt, Franz und Regina Rosenlechner, Katarina Schmiesterová/Portrety Kresby, Friedrich Dubbert/Genealogiekunst, Virginia Angus/Creative Family Tree

#### AHNENTAFEL & CO.



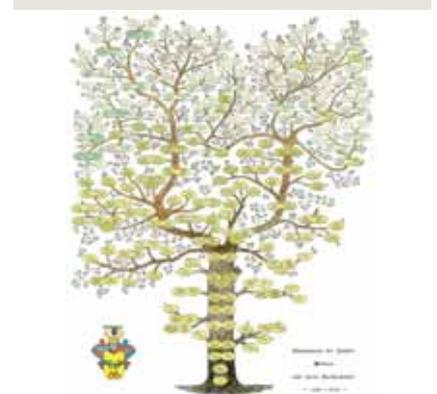
Familienforscher sammeln jahrelang Informationen über ihre Vorfahren. Und irgendwann möchten sie diese Forschungsergebnisse auch in ansprechender Form präsentieren. Dieses Heft zeigt Ihnen viele unterschiedliche Möglichkeiten. Seite 6

#### SOFTWARE



Fast jeder Familienforscher nutzt mindestens ein Genealogieprogramm zum Verwalten der gesammelten Informationen, und fast jedes Genealogieprogramm kann Forschungsergebnisse als Tafel ausgeben. Doch die angebotenen Möglichkeiten variieren beträchtlich! Seite 32

#### COMPGEN



Wir fragten in der CompGen-Mailingliste, wer eine schöne Schmucktafel sein eigen nennt und uns ein Foto schicken mag. Das Ergebnis möchten wir Ihnen nicht vorenthalten – vielleicht ist auch ein Tipp für Sie dabei!

Seite 36





## OLDENBURGER ZEITUNG DIGITAL AB 1946

Die **Nordwest-Zeitung Oldenburg** hat sämtliche Ausgaben für die Stadt und den Landkreis ab dem 01.04.1946 bis heute in einem digitalisierten Archiv online bereitgestellt. Eine Recherche nach beliebigen Worten ist kostenlos möglich, für den Blick auf die komplette Seite ist entweder ein Dauer-Abo oder ein Tages-Abo nötig. Bei der Suche nach Begriffen, Orten oder Namen lässt sich der Zeitraum eingrenzen. GJ ■

## GRUNDBUCHZENTRALARCHIV IN KORNWESTHEIM

Das seit 2012 bestehende **Grundbuchzentralarchiv Baden-Württemberg** ist eine Zweigstelle des Amtsgerichts Ludwigsburg und zugleich gemeinsame Außenstelle der grundbuchführenden Amtsgerichte. Anträge auf Auskunft aus den Grundbuchunterlagen können direkt beim Grundbuchzentralarchiv oder bei einem der 13 örtlich zuständigen Amtsgerichte (Grundbuchamt) eingereicht werden. Die Nutzung für Familiengeschichtsforschung hat sich nun durch eine Entscheidung des Oberlandesgerichtes Stuttgart vom 8. Juni 2016 verbessert (Aktenzeichen: 19\_VA/16). In erster Instanz hatte das Amtsgericht Heilbronn festgestellt, dass dem Antrag eines Familiengeschichtsforschers auf Einsicht in Unterlagen zu seinem Geburtsort aus den 1920er Jahren nicht entsprochen werden könne, da die Einsicht keinem wissenschaftlichen oder Forschungsinteresse diene. Die Familien- bzw. Ahnenforschung diene zwar einem nachvollziehbaren persönlichen, nicht aber einem allgemeinen gesellschaftlichen Interesse. Gegen diese ablehnende Entscheidung erhob der Betroffene Rechtsbehelf. Am 8. Juni 2016 entschied das Stuttgarter Oberlandesgericht, es sei für den Zeitraum vor 1956 (60 Jahre-Frist nach § 6 des baden-württembergischen Landesarchivgesetzes) Einsicht in das Grundbuch und die Grundakten zu gewähren. Im Urteil wurde im Übrigen darauf verwiesen, dass aufgrund des Informationsfreiheitsgesetzes seit dem 1. Januar 2008 der Grundsatz gelte, „dass die Gewährung von Zugang zu behördlichen Informationen die Regel ist und die Verweigerung des Zugangs die Ausnahme“.

Thekla Kluttig ■

## DEUTSCHE UND RUSSISCHE KRIEGSGEFANGENE

Das **Auswärtige Amt** hat am 22.06.2016 ein deutsch-russisches Projekt zur Suche und Digitalisierung von Archivunterlagen namens „Sowjetische und deutsche Kriegsgefangene und Internierte“ angekündigt.

Mit finanzieller Unterstützung der Bundesregierung und aktiver Begleitung der Regierung Russlands hatte die Stiftung „Sächsische Gedenkstätten“ von 2000 bis 2014 bereits ein Projekt zur Aufklärung der Schicksale sowjetischer und deutscher Kriegsgefangener und Internierter durchgeführt. Personendaten von etwa einer Million sowjetischer und 2,2 Millionen deutscher Bürger wurden dabei bereits ermittelt. Nun will man verbliebene Lücken schließen und die Recherche und Dokumentation in einem gemeinsamen Projekt angehen. Vorhandene Archivmaterialien werden lokalisiert, systematisch erfasst und zugänglich gemacht, um so die persönlichen Schicksale vieler Menschen beider Länder aufzuklären. Die Daten sollen digitalisiert und in elektronischen Datenbanken zusammengeführt werden, damit die zuständigen Stellen und Fachbehörden in Deutschland und Russland Anfragen aus der Bevölkerung und von Wissenschaftlern beantworten können. Namen der in Gefangenschaft Verstorbenen sollen, soweit dies möglich ist, ihren Begräbnisstellen zugeordnet werden. Mehr als 5,7 Millionen sowjetische Offiziere und Soldaten gerieten während des Zweiten Weltkriegs in deutsche Kriegsgefangenschaft, über drei Millionen Menschen kamen dabei um. Zwischen 1941 und 1945 gerieten 3,15 Millionen Soldaten der Wehrmacht in sowjetische Kriegsgefangenschaft, davon starben 1,11 Millionen Menschen. DR ■



AHNENTAFEL, STAMMBAUM UND CO.:

# Forschungsergebnisse präsentieren

Von Bernd Riechey

Familienforscher sammeln jahrelang Informationen über ihre Vorfahren. Und irgendwann möchten sie diese Forschungsergebnisse auch in ansprechender Form präsentieren, z. B., um Familienangehörigen einen Einblick zu geben, eine Ausstellung zu bestücken, sich selbst einen Überblick über die Zusammenhänge zu verschaffen oder mit einer optisch ansprechenden Familientafel die eigenen Wände zu schmücken.

Für die Präsentation von Forschungsergebnissen sind der Fantasie (fast) keine Grenzen gesetzt. Von Familienchroniken in Buchform mit Fotos und Lebensbeschreibungen sowie Unterlagen über einzelne Lebensereignisse oder -abschnitte bis hin zu einem Familienfilm auf DVD oder Tonaufnahmen: Alles kann ansprechend dargestellt werden und einen besonderen Eindruck vom Erscheinungsbild der Familie vermitteln. Ergänzt wird eine solche Familiengeschichte möglichst auch mit Beschreibungen des historischen Hintergrundes, der eine Einordnung der Lebensumstände erlaubt. Wenn man Familienzusammenhänge über mehrere Generationen mit allen zu den einzelnen Personen bzw. Familien vorhandenen Forschungsergebnissen darstellen will, bietet sich die Listenform an.

Eine Darstellung von Familienzusammenhängen als Tafel erleichtert den Überblick über bereits Erforschtes. Hierbei beschränkt man sich normalerweise auf die Angabe der wesentlichen Lebensdaten (Name, Vornamen, Geburt/Taufe,

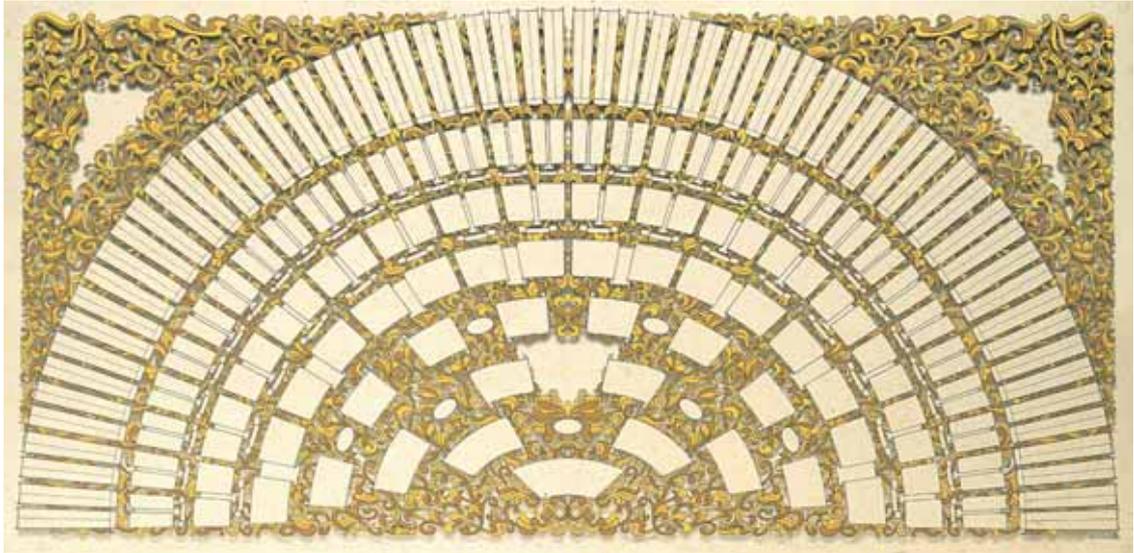
Heirat, Tod/Begräbnis, ggf. Beruf) in Personenkästchen, die dann übersichtlich angeordnet mit Hilfe von Linien alle Verbindungen zwischen den Familienangehörigen zeigen. Dabei gibt es unterschiedliche Darstellungsformen – je nach abzubildender Personengruppe.

## Vorfahrendarstellungen

Die mit Abstand häufigste grafische Darstellungsform der Vorfahren ist die Ahnentafel. Hier werden von einer beliebigen Person aus alle bekannten Vorfahren dargestellt, von denen diese Person abstammt – geordnet nach Generationen. Im Normalfall befindet sich die Ausgangsperson (der Proband) am unteren Rand, möglich sind aber auch Darstellungen, bei denen der Proband oben oder am linken Rand dargestellt ist. Eine halbkreisförmig angeordnete Vorfahrengrafik nennt man Fächertafel.

Da sich mit jeder Generation die Anzahl der Vorfahren verdoppelt, sind in der VI. Vorfahrengeneration schon 64 Personen unterzubringen.

*Nicht nur die üblichen Ahnen- oder Nachkommentafeln können ein Blickfang sein. Die Darstellung der Linie vom Probanden zu einem Spitzenahn ohne Seitenlinien – also ohne Geschwister, ohne Ehepartner und ohne weitere Kinder der Vorfahren – vor im Hintergrund abgebildeten geschichtlichen Ereignissen oder zeitgenössischen Personen ist eine spannende Idee. Foto: Virginia Angus, creativefamilytree.com*



Ahnentafel in Halbkreisform, RNK-Verlag

## Nachfahrendarstellungen

Unterschiedliche Tafel-Varianten bilden die Nachkommen einer Person ab.

In einer Nachfahrentafel werden für eine Ausgangsperson alle Nachkommen mit ihren Partnern und Kindern aufgeführt.

Eine Stammtafel enthält alle Nachkommen, die den Namen des Stammvaters weitervererbt haben (die – klassisch männliche – ‚Stammlinie‘ des Namens). Linien der Nachkommen, die durch Heirat den Namen wechselten, werden nicht weiter verfolgt.

Ein Stammbaum ist eine besondere Darstellungsform der Stammtafel. Dort wird am Stamm eines Baumes, nahe der Wurzel, als Ausgangsperson ein Stammvater platziert, seine Nachkommen verteilen sich dann zur Baumkrone hin, endend in den kleinen Zweigen im Wipfel mit der letzten Generation der Gegenwart.

### INFO

Nicht jeder „Stammbaum“ ist ein Stammbaum! Häufig werden grafische Familien-Darstellungen pauschal „Stammbaum“ genannt, aber nur auf die wenigsten Tafeln trifft dieser Begriff wirklich zu!

Auch Ahnentafeln und andere Grafiken bedienen sich mangels Alternative gern der Baum-Symbolik – es sind aber trotzdem keine Stammbäume.

## Mischformen

Neben den reinen Vor- und Nachfahrentafeln gibt es noch zahlreiche Misch- oder Sonderformen, die in Frage kommen können.

Die Sanduhrtafel beispielsweise stellt einen Probanden in die Mitte, darüber stehen seine Vorfahren, darunter seine Nachfahren.

Eine Sippschaftstafel bildet von einer Ausgangsperson ausgehend die engere Familie ab. Zur Sippschaft gehören im Regelfall die Geschwister der Ausgangsperson, die Eltern und deren Geschwister (also Onkel und Tanten) mit Kindern (also Vettern und Cousinsen), die Großeltern und deren Geschwister (also Großonkel und Großtanten) samt Kindern und die Urgroßeltern.

Der Begriff Verwandtschaftstafel wird unterschiedlich gebraucht: Einige Genealogieprogramme bezeichnen damit eine Tafel, auf der die verwandtschaftliche Beziehung zwischen zwei Personen grafisch dargestellt wird. Vorstellbar ist aber auch die Abbildung der kompletten Verwandtschaft mit Vor- und Nachkommen, Geschwistern, allen angeheirateten Personen und deren Kinder.

Mit dem Begriff Familientafel ist keine fest umrissene Personengruppe verbunden. Darunter fallen beispielsweise erweiterte Ahnentafeln: Vorfahren ergänzt um Geschwister oder andere Sonderformen, wie beispielsweise zwei Ah-

nentafeln, durch ein Ehepaar miteinander verbunden, ergänzt um Geschwister des Paares und die Kinder. Gute Nerven braucht man bei umfangreichen Forschungsergebnissen für Gesamttafeln: Hierbei werden von Genealogieprogrammen alle Personen der Datei abgebildet. Um Vorfahren in den Kontext mit der Zeitgeschichte zu stellen, kann man ihre Lebenszeit in einen Zeitstrahl einordnen, auf dem geschichtliche Ereignisse mit ihrer Bedeutung für die Vorfahren vermerkt sind.

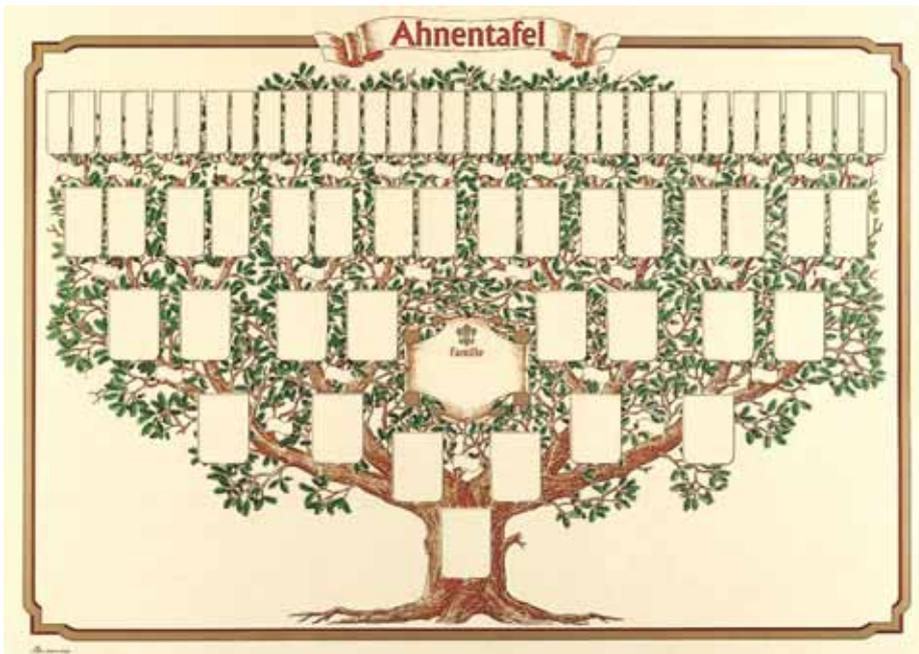
*Transkription*  
**Transcript**

Büro für Umschreibarbeiten von  
alten deutschen Handschriften

**Historische Handschriften**

Briefe	überträgt und
Urkunden	kommentiert
Tagebücher	erfahrene
Gerichtsakten	Historikerin

S. Lenthe Lessingstr. 58 28203 Bremen  
0421-7942552 info@transkription.de  
www.transkription.de



6-Generationen-Ahnentafel 2808 aus dem RNK-Verlag

## Vordrucke zum Ausfüllen

Für die Präsentation der Vorfahren werden im Handel verschiedene Ahnentafel-Vordrucke angeboten, in die man die Angaben zu den einzelnen Personen in dafür vorgesehene Beschriftungsfelder eintragen kann. Diese Felder, die meistens die Kekule-Nummer der Person in Bezug zum Probanden (Ausgangsperson) tragen, werden dabei den Vorfahren fest zugeordnet, auch wenn sie noch gar nicht erforscht werden konnten. Schmuckformen dieser Vordrucke sind meistens auf festem Karton gedruckt und werden in einer Rolle geliefert; oft ist ein Entwurfsbogen beigelegt, auf dem man die Beschriftung der Felder üben kann. Sie umfassen in der Regel drei bis acht Generationen. Arbeitsvordrucke für die eigene Übersicht können auch weitere Generationen enthalten. Sie sind meistens auf weißem Papier gedruckt. Tafeln mit mehr als zehn Generationen sind eher selten: Die Tafel wäre extrem groß oder die Personenkästchen wären kaum lesbar.

Die gebräuchlichsten Schmuck-Ahnentafeln werden mit einem Baum- oder Rankenmusterhintergrund angeboten. Auf den Baum-Tafeln stehen die Beschriftungsfelder der einzelnen Generationen übereinander, was dazu führt, dass die Felder der obersten Generation oft sehr schmal sind. Daher werden, vor allem bei der Präsentation von sieben

oder acht Generationen, vorzugsweise Halbkreis- oder Kreistafeln benutzt. Im Internet – z. B. bei Ahnenposter.de oder Geneagraphiks.de – findet man weitere Tafeln in verschiedenen Designs.

Besondere Formen sind Tafeln mit Feldern für Fotos der dargestellten Personen und die Wappen-Ahnentafel – diese enthält Felder für die Wappen der einzelnen Personen.

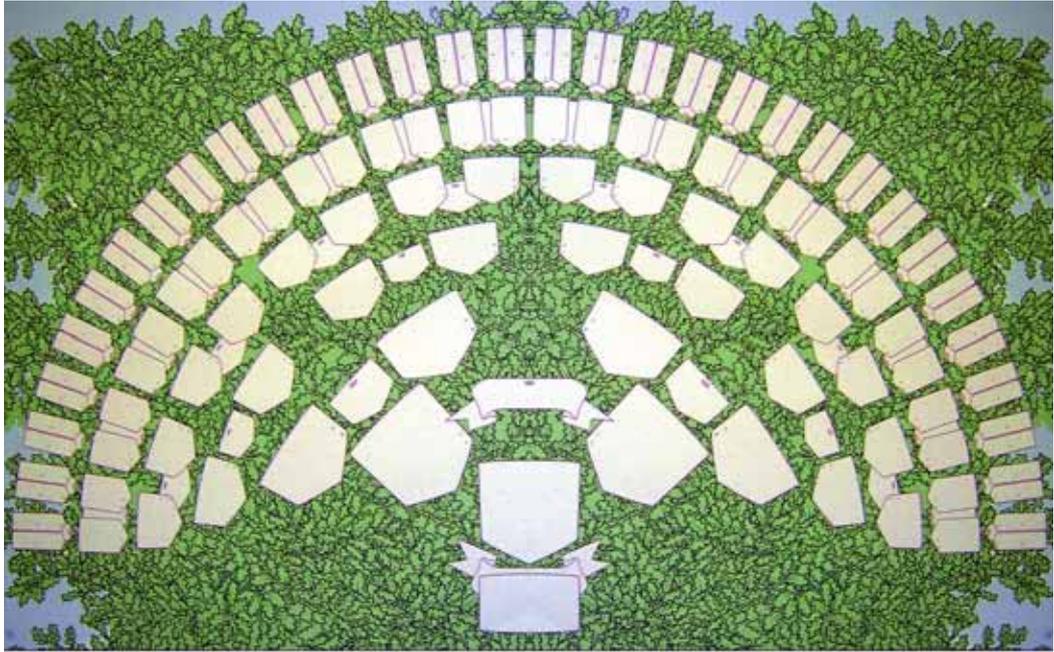
Der C. A. Starke-Verlag bietet eine „Ahnentafel unendlich“ an. In einem optisch ansprechenden Einband, betitelt als „Ahnentafel“, „Haus- und Ahnenbuch“ oder „Meine Familie“, werden dort einzelne „Lagen“ eingelegt, z. B. für den Eintrag der Vorfahren, die Auflistung der enthaltenen Personen, blanko für die Aufnahme von beliebigen Beschreibungen usw. Bei Redaktionsschluss waren die „Ahnentafel“ und „Meine Familie“ vergriffen. Ob und wann diese wieder erhältlich sind, ist nicht bekannt.

Die Beschriftung der meisten Tafeln ist nur in Handarbeit zu bewerkstelligen, selbst wenn man nur für den eigenen Überblick eine Arbeitstafel erstellen möchte. Für die Schmuck-Ahnentafel 2808 des RNK-Verlags werden allerdings Etiketten in der Form der Beschriftungsfelder auf DIN A4-Bögen angeboten. Diese Etiketten können von den Genealogieprogrammen GES2000 und GenPlus bedruckt und dann in die Felder eingeklebt werden.

Abweichend von den Standard-Ahnentafeln möchten einige Forscher sämtliche Vorfahren inklusive der jeweiligen Geschwister abbilden, aber weder dafür noch für Nachfahren bzw. weitergehende Familienzusammenhänge, wie Sippschafts- oder Verwandtschaftstafeln, gibt es Schmuck-Vordrucke. Die Anzahl dieser Personen ist – im Gegensatz zu den Ahnen – bei jeder Familie anders. Der Verlag Degener & Co. bietet Hintergründe in Baumform auf festem Karton vierfarbig bedruckt an (Mittelteil mit Stamm und Seitenteile erweiterbar), die man mit Etiketten bekleben kann. Ansonsten bleibt für all diese sehr speziellen Darstellungen nur der Gang zum Profi-Maler (s. S. 10) oder man gestaltet eine solche Tafel selbst mit einem Grafikprogramm (s. S. 30) oder per Hand (s. S. 22).

## Online-Vorlagen

Neben den Schmuckpostern, die man bestellt, um sie selbst mit Inhalten zu füllen, gibt es auch Anbieter, bei denen man online die Personen eingeben kann. Die Webseite <http://www.ahnenposter.de> bietet beispielsweise die Möglichkeit, Vordrucke durch direkte Eingabe oder über eine hochzuladende GEDCOM-Datei mit Inhalt zu füllen. Nach Auswahl des Probanden werden die Angaben der GEDCOM-Datei auf die einzelnen Felder



7-Generationen-Halbkreis-  
ahnentafel DG817 aus dem  
Verlag Degener & Co.

verteilt, die Inhalte allerdings nicht entsprechend angepasst. Diese Aufgabe muss der Seitenbesucher am Bildschirm übernehmen, was recht zeitaufwändig ist. Zur Auswahl stehen eine Reihe von Einstell- und Gestaltungsmöglichkeiten, wie Schriftart, -farbe und -größe usw. Auch kann man die vorgegebenen Texte beliebig verändern und ergänzen. Einige Angaben, wie z. B. der Sterbeort oder der Beruf, werden allerdings nicht richtig übernommen, und es gibt auch keine Schrift mit genealogischen Zeichen, sodass man sich mit den Zeichen \*, + und oo behelfen muss. Das fertige Ergebnis kann man sich als Vorschau bild herunterladen (mit großem Wasserzeichen) bzw. in den Warenkorb legen und bestellen.

Auf der Website Stammbaum-erstellen.net kann man sich online ‚Stammbäume‘ – es handelt sich mal wieder um Ahnentafeln – für bis zu vier Generationen erstellen und als Poster auf Papier oder auf anderen Materialien (Leinwand, Alu Dibond, Acrylglas) drucken und gerahmt liefern lassen. Dies ist als Geschenkidee vielleicht ganz nett – für einen leidenschaftlichen Familienforscher allerdings sicherlich zu wenig.

Die Regionalgruppe Mandel-Leie der belgischen genealogischen Vereinigung Familiekunde Vlaanderen hat eine Möglichkeit geschaffen, aus einer eingereichten Excel-Datei genealogische Daten in einen Ahnentafelvordruck zu übernehmen. An-

geboten werden Vordrucke mit sieben oder acht Generationen. Man kann entweder eine druckfertige Datei für 50 Euro oder einen Druck für 75 Euro erhalten. Letzteren muss man allerdings im lokalen Dokumentationszentrum in Rouselare/Roulers abholen. Nähere Informationen können beim Vorstandsmitglied Hendrik Kins (hendrik.kins@telenet.be) erfragt werden.

Für Zeitstrahl-Tafeln gibt es Anbieter im Internet – beispielsweise Vitashow.de und Twile.com (Englisch) – die (nach Registrierung und ggf. Download und Installation des Programms) entsprechende Darstellungen aufbauen. Allerdings muss man dafür dem Anbieter seine Daten zur Verfügung stellen. ■



### Willkommen beim C. A. Starke Verlag

Wir sind Ihr Fachverlag für genealogische und heraldische Werke – gegründet 1847

**Neuerscheinung 2016**



**Deutsche Wappenrolle - Band 76**  
Herausgegeben vom HEROLD, Verein für Heraldik, Genealogie u. verwandte Wissenschaften, zu Berlin

*Lieferbar sind folgende Bände (alle DIN A5, gebunden):*

- Band 70, 128 Seiten, 122 Wappen s/w, ISBN: 978-3-7980-0070-0
- Band 71, 128 Seiten, 122 Wappen s/w, ISBN: 978-3-7980-0071-1
- Band 72, 128 Seiten, 122 Wappen s/w, ISBN: 978-3-7980-0072-8
- Band 73, 132 Seiten, 122 Wappen farbig, ISBN: 978-3-7980-0073-5
- Band 74, 132 Seiten, 122 Wappen farbig, ISBN: 978-3-7980-0074-2
- Band 75, 132 Seiten, 122 Wappen farbig, ISBN: 978-3-7980-0075-9
- Band 76, 132 Seiten, 122 Wappen farbig, ISBN: 978-3-7980-0076-6

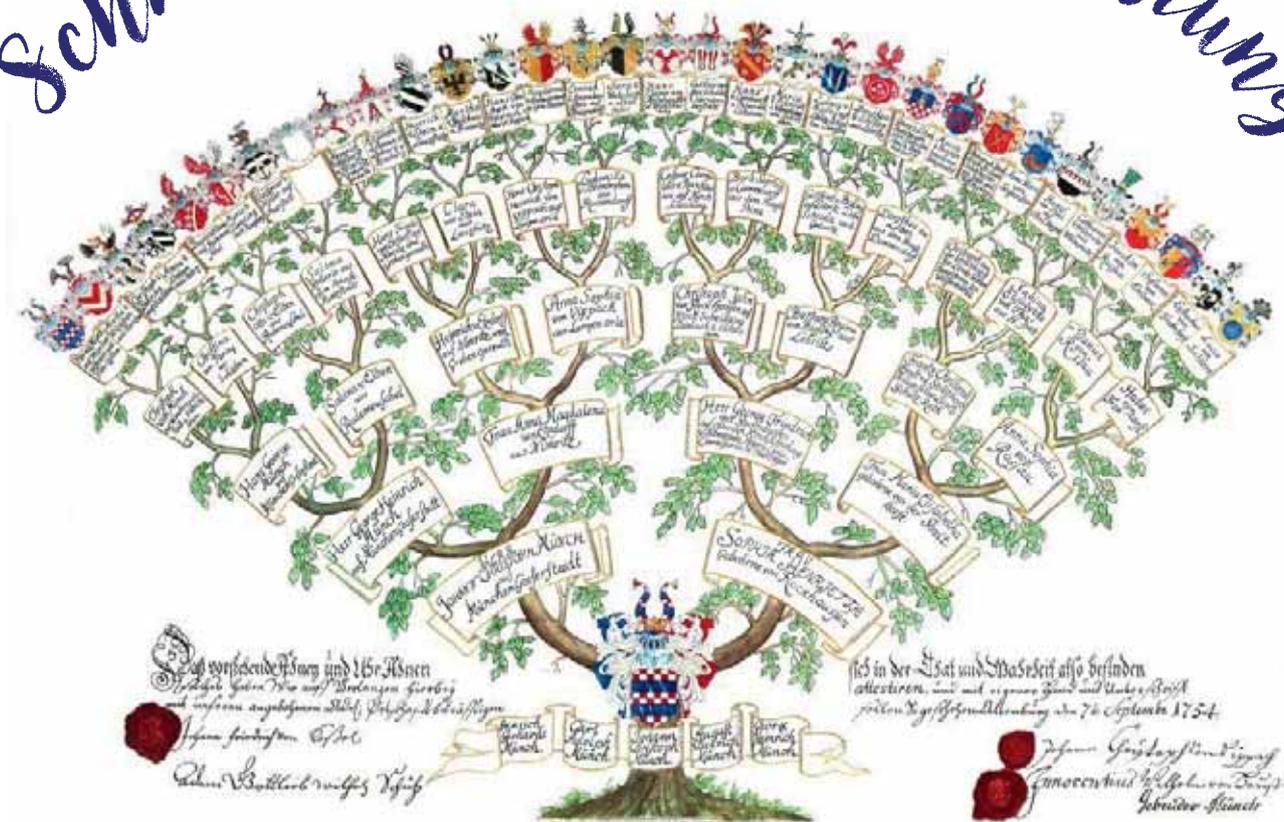
*Preis je Band 29,- Euro*

Bitte besuchen Sie uns unter [www.starkeverlag.de](http://www.starkeverlag.de) oder rufen Sie uns an 06431-96150. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

C. A. Starke Verlag, Frankfurter Str. 51-53, 65549 Limburg

KÜNSTLERN ÜBER DIE SCHULTER GESCHAUT:

Schmucktafeln als Dienstleistung



Bei einer Ahnentafel mit adeligen Familien sollten die Familienwappen nicht fehlen.  
Foto: Friedrich Dubbert, Genealogiekunst.de

Von Doris Reuter

Von allen Möglichkeiten ist die Beauftragung eines Profis sicherlich die reizvollste – aber auch teuerste Alternative. Wir wollten wissen: Wie geht ein Profi die Sache an?

Waren es noch vor wenigen Jahren maximal drei oder vier, so fand die Redaktion jetzt 23 Dienstleister im Netz, die Ahnentafeln bzw. Stammbäume für Kunden in Deutschland anfertigen – wahrscheinlich gibt es noch einige mehr. Zehn Anbieter nahmen sich die Zeit, die vielen Fragen der COMPUTERGEGNEALOGIE zu beantworten. Die meisten haben irgendwann nach einer Anfrage aus dem Familienkreis die erste genealogische Tafel gemalt und

sind damit auf viel Interesse in deren Umfeld gestoßen. Es folgten weitere Aufträge und irgendwann reifte die Idee, solche Darstellungen in das berufliche Angebot aufzunehmen oder sie zur Basis für einen Nebenverdienst zu machen. So verschieden die Techniken und Arbeitsweisen der Dienstleister vielleicht auch sein mögen, eines haben alle Aufträge gemeinsam: Der Kunde sollte möglichst bereits im Vorfeld einige Überlegungen anstellen und Entscheidungen treffen.

## Personenauswahl

Eine wichtige Überlegung ist, wie groß die Tafel überhaupt werden darf, damit sie an die angedachte Wand passt. Eine weitere grundlegende Entscheidung ist, welche Darstellungsform (siehe Seite 6) gewählt wird. Wenn umfangreiche Forschungsergebnisse vollständig abgebildet werden sollen, so ist möglicherweise jede Person nur sehr klein auf dem Gesamtbild erkennbar und nur wenige Informationen finden Platz – dafür ist es natürlich spannend, auf einen Blick zu erkennen, wie viele Familienangehörige man schon gefunden hat. Geht es dagegen eher um einen hübschen Wandschmuck zum runden Geburtstag der Mutter oder Großmutter, so sind die entfernten Generationen möglicherweise völlig unwichtig, und die Wahl fällt auf eine Familientafel mit den Eltern, Geschwistern, Kindern und Enkeln des

Geburtstagskindes. Im letzteren Fall hat man natürlich viel Platz für Informationen und vor allem für Porträtbilder. Nicht umsonst sind unter den Tafel-Künstlern auch solche, die in erster Linie hervorragende Porträtzeichner sind.

## Qual der Wahl

Die eigenen Vorstellungen bestimmen maßgeblich die Auswahl des Künstlers – denn jeder hat einen ganz eigenen Stil. Es ist daher von großer Wichtigkeit, die Bilder eines Künstlers, Grafikers, Designers, Illustrators oder Kalligraphen auf sich wirken zu lassen und dann nähere Informationen dort einzuholen, wo man seine Wünsche am ehesten verwirklicht sieht.

Eine sehr wichtige Überlegung ist auch, ob die Tafel reproduzierbar und ergänzbar sein soll. Eine komplett in reiner Handarbeit entstandene Tafel ist ein

Unikat – dieses Bild wird außer Ihnen niemand besitzen, es sei denn, Sie lassen es reproduzieren. Dabei wird das Bild von einem Fachmann gescannt und neu gedruckt. Es gibt auch Künstler, die beim Erstellen der Tafel teilweise mit dem PC arbeiten. So ist es in speziellen Fällen möglich, mehrere Exemplare einer Tafel zu erstellen oder gar nachträglich neue Personen einzuarbeiten. Das aber sind spezielle Fälle, die bereits vor Auftragserteilung abgesprochen werden müssen. Am PC erarbeitete Tafeln sind sehr viel einfacher zu ergänzen, weil Tafel-Details im Normalfall nur verschoben werden müssen, um neuen Platz zu schaffen. Bei händisch gezeichneten Tafeln dagegen kann es unter Umständen schwierig sein, weitere Personen einzufügen. Und gar eine Person oder gar ganze Familienzweige nach einer Scheidung von der Tafel zu entfernen, dürfte nur bei einer mit dem PC erstellten Tafel möglich sein.

**Sind wir verwandt?**

- **Komm' vorbei und finde es heraus!**  
Genealogische Vereine, Anbieter von Software und Datenbanken, Arbeitsgruppen und Archive aus Deutschland und Dänemark präsentieren sich in den Ausstellungsräumen der Bibliothek. Sie stehen gerne Rede und Antwort und bieten exklusiven Zugang zu ihren Datenbanken, diverse Rabattaktionen u.v.m.
- **Zeig' was Du hast!**  
Präsentiere auch Du deine Ahnentafel, deine Fotos oder deine Familienchronik. Jeder ist willkommen seine Arbeit vorzustellen! Melde dich an unter: [mpe@dcbib.dk](mailto:mpe@dcbib.dk)
- **Lass' dich inspirieren!**  
Erfahre Wissenswertes durch Vorträge renommierter Experten: z.B. über soziale Medien in der Familienforschung (Barbara Schmidt, Frankfurt), über Recherche & Umgang mit Familie in der NS-Zeit (Dr. Reimer Möller, Archiv KZ Neuengamme), über die Arbeit mit alten Familienfotos (Bente Jensen, Aalborg Stadtarchiv) oder wie man noch mehr als nur Daten und Namen über seine Vorfahren in Erfahrung bringen kann (Erik Kann; FU Kopenhagen).
- **Wecke das Interesse!**  
Lerne mit „Die Familienforscher“ (Bremen) wie Du deine Kinder, Enkel oder Schüler für Familiengeschichte begeistern kannst.
- **Schlemme und schnackel!**  
Genieße typisch dänische Gemütlichkeit bei Kaffee und einer großen Auswahl an leckerem Kuchen.

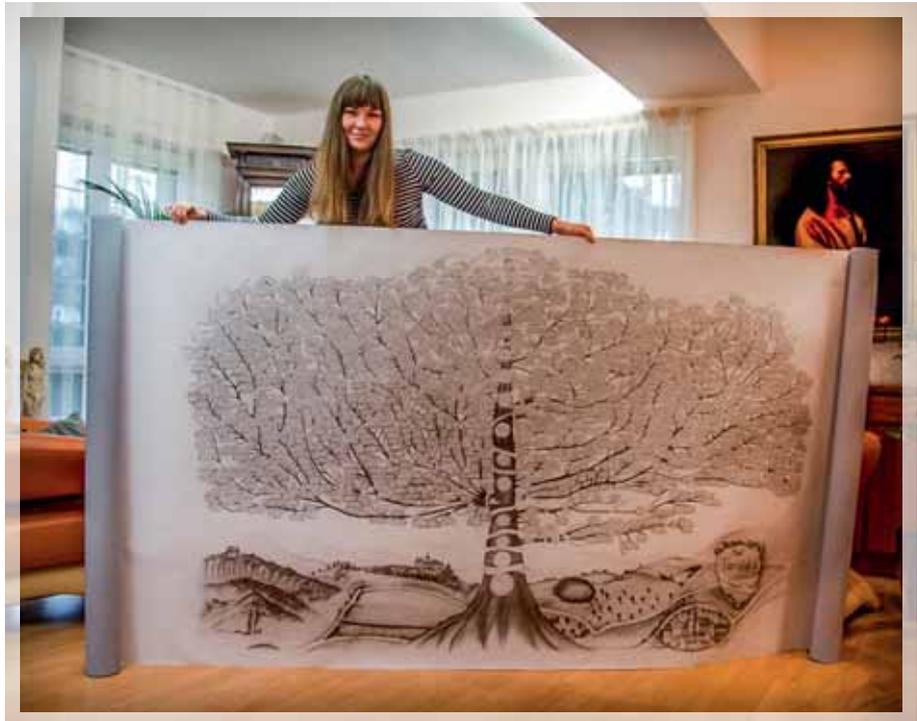
**#SFD16**  
[www.dcbib.dk/SFD16](http://www.dcbib.dk/SFD16)

**2. DEUTSCH-DÄNISCHER FAMILIENFORSCHERTAG 2016**  
Messe - Vorträge - Workshops - Datenbankzugänge - Ausstellungsmöglichkeiten - Kaffeetafel u.v.m.

**FLENSBURG 12. NOVEMBER 13-19 Uhr | Eintritt frei!**

**DEN SLESVIGSKE SAMLING**  
DANSKE CENTRALBIBLIOTER FOR KYSTLÆVIG

*Detaillierte Tafeln können sehr große Ausmaße annehmen, daher sind vor der Auftragsvergabe einige Überlegungen wichtig.  
Foto: Katarína Schmiesterová,  
Portrety-kresby.com*



## Die Preisfrage

Eine der wichtigsten Fragen ist gleichzeitig eine der schwierigsten: Wie teuer ist das? Abhängig von der Technik kann das Anfertigen einer Tafel sehr zeitintensiv sein. Es macht einen gewaltigen Unterschied, ob alles in reiner Handarbeit entsteht oder teilweise mithilfe vorgefertigter digitaler Grafiken. Daraus folgt, dass der Preis so individuell ist wie die Tafel selbst. Nicht jeder befragte Tafel-Künstler wollte bzw. konnte daher hierzu eine pauschale Auskunft geben und verwies auf die individuelle Verhandlung mit dem Auftraggeber. Andere haben sich eine Berechnungsgrundlage ausgedacht, die es dem Auftraggeber im Vorfeld ermöglicht, die Kosten selbst zu überschlagen.

Die Anzahl der Generationen allein ist meist nicht entscheidend, sondern eher die Anzahl der Personen. Die hier angegebenen, vorsichtig geschätzten Preise sind daher nur als ganz grober Anhaltspunkt zu verstehen – der tatsächliche Preis ergibt sich immer erst

bei einem direkten Gespräch und bei genauer Kenntnis der gewünschten Details. Bei unseren Recherchen spannte sich der Preisbogen von wenigen hundert bis zu 3.000 Euro.

## Die Planungsphase

Wurden alle Rahmenbedingungen im Detail besprochen, übergibt der Auftraggeber die Forschungsergebnisse, ggf. inklusive Fotos. Die meisten Tafel-Künstler sind wenig anspruchsvoll, was die Form der Informationen betrifft: Es muss keine ordentliche, bereinigte GEDCOM-Datei oder Excel-Liste sein, sondern auch handschriftliche, unsortierte Notizen werden meist angenommen. Viele Anbieter schicken dem Auftraggeber dann meist zunächst einen sehr groben Rohentwurf per E-Mail. Achtung: Einige verlangen vor diesem ersten Arbeitsschritt eine Anzahlung oder ein Extra-Honorar für Entwürfe, hier sollte man vorab nachfragen! Die Daten werden anhand der Skizze vorsichtshalber abgeglichen, und der Kunde

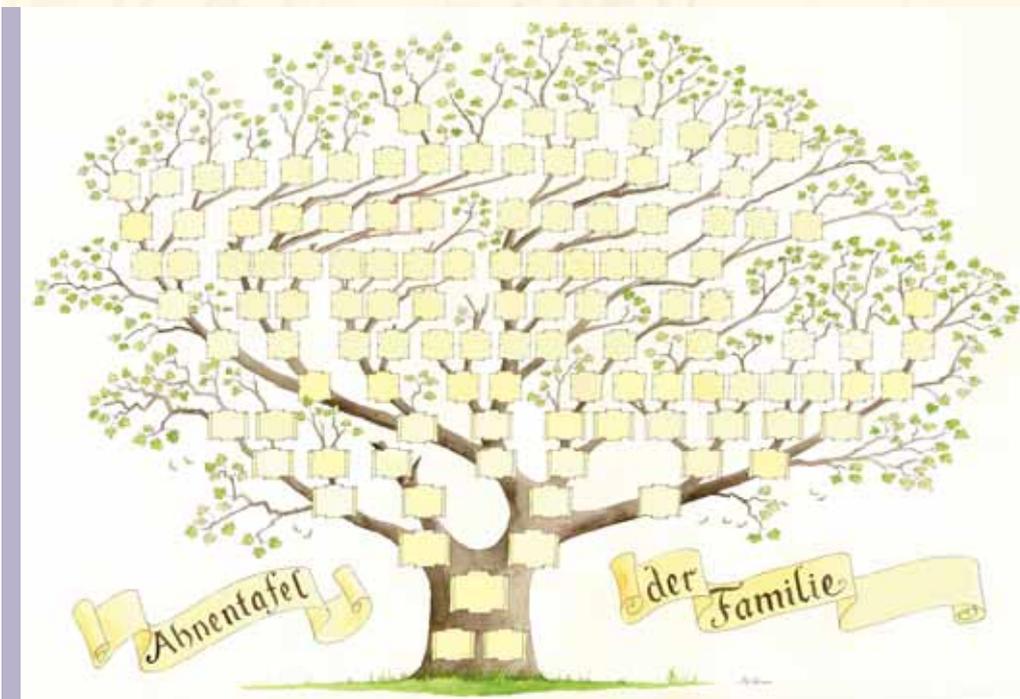
bringt letzte Änderungswünsche an, bevor der Anbieter sich an die eigentliche Arbeit macht. Einige Künstler übermitteln vorsichtshalber auch jeden weiteren Zwischenschritt an ihre Kunden, um rechtzeitig noch Korrekturen zu ermöglichen.

## Das fertige Schmuckstück

Die Tafel wird am Ende auf sehr unterschiedliche Weise geliefert: auf Leinwand, komplett gerahmt, eingerollt zum Selbsteinrahmen, als druckbare Datei – das ist einerseits abhängig von der jeweiligen Technik, andererseits von der Entfernung zwischen Dienstleister und Auftraggeber.

Wir stellen Ihnen nun die Tafel-Künstler vor, die unseren Fragenkatalog beantwortet und uns Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben. Die Links zu den Webseiten der hier vorgestellten Dienstleister sowie weiterer Anbieter finden Sie wie immer auch auf unserer Linkliste, die Sie sich kostenlos zum Magazin herunterladen können. ■

# Comic-Kunstwerkstatt



*Klassisches Motiv für eine Ahnentafel aus der Werkstatt des Illustrators.  
Foto: Stefan Hollich,  
Comic-Kunstwerkstatt.de*

## Anbieter:

Stephan Hollich, Comic-Kunstwerkstatt, Illustrator in Großefehn, Ostfriesland

## Techniken:

Bleistiftzeichnungen, Aquarelle, Tuschezeichnungen

## Angebot:

Der Illustrator fertigt Tafeln per Hand auf hochwertigem, dickem Papier an. Zu Beginn werden dem Kunden zur Begutachtung und als Entscheidungshilfe mehrere Beispiele als PDF-Datei zugeschickt. Stephan Hollich erarbeitet die gewünschte Tafel dann zunächst als grobe Skizze, die im Dialog mit dem Kunden immer weiter verfeinert wird. Spätere Ergänzungen sind während der Planungs- bzw. Skizzenphase problemlos realisierbar – nach Fertigstellung nur unter gewissen Umständen:

Einzelne Bereiche müssten dafür ausradiert und neu angelegt werden. Vervielfältigungen sind möglich, wenn es bei Auftragsvergabe verabredet wurde. Der bisher aufwendigste Auftrag war eine Ahnentafel über 13 Generationen, der bisher interessanteste Auftrag aber der Stammbaum einer deutsch-niederländisch-iranischen Familie, der im Design ein wenig orientalisch ausfiel. An einem Auftrag mit etwa sieben Generationen arbeitet Stephan Hollich mindestens einen Monat – zurzeit gibt es eine Wartezeit von bis zu sechs Monaten.

## Preisgestaltung:

Für eine Ahnentafel über zehn Generationen ohne Extras mit Material im mittleren Preissegment muss man mit einem Preis ab 250 Euro rechnen. Eine Familientafel (Ahnen mit Geschwistern) über zehn Generationen mit umrahmenden Bildern, wie Wappen, Landschaft, Gebäude usw., ist ab etwa 500 Euro denkbar. Ein schlichter Stammbaum über zehn Generationen könnte ab 350 Euro zu haben sein.

Buchdruck & Buchbindung aus Leipzig

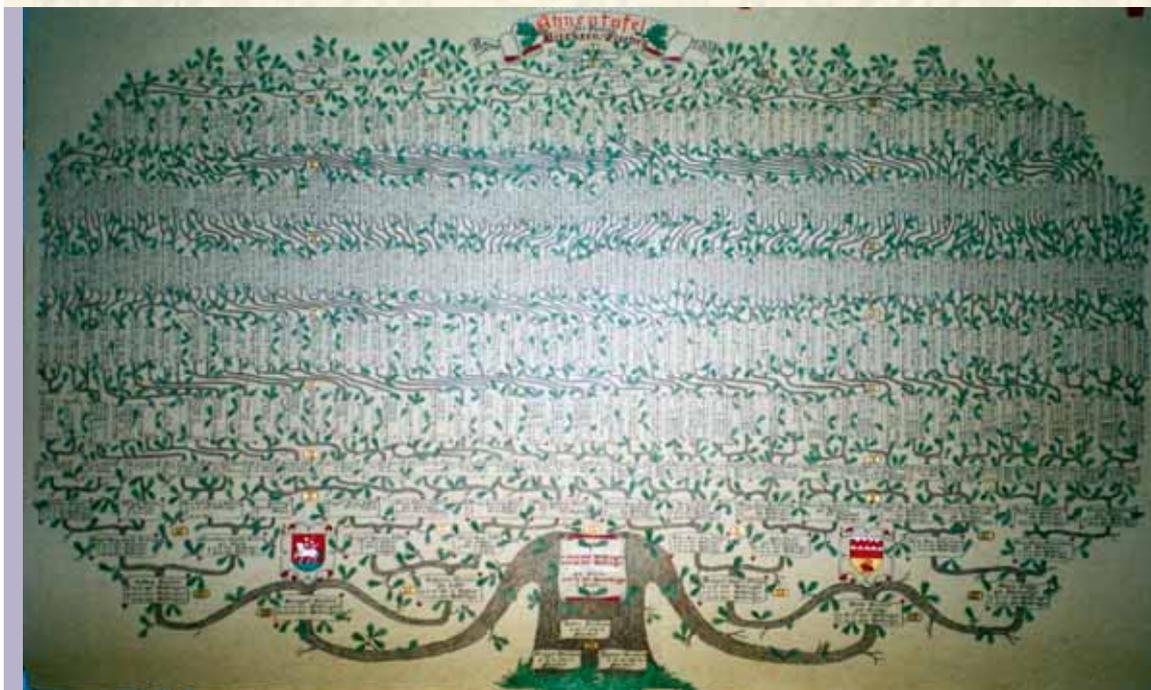
**sedruck.de**

Online-Copyshop für Druck & Buchbindung

Produktkatalog kostenlos online bestellen

kostenlose  
24 Stunden Hotline:  
0800 963 1 369

# Dieter Nyhues



Bei einer so umfangreichen Ahnentafel ist die Verteilung der vielen Personen eine Kunst für sich.  
Foto: Dieter Nyhues

## Anbieter:

Dieter Nyhues, Hobby-Kalligraph in Wetztingen, Nordrhein-Westfalen

## Techniken:

lichtechte Schrifttuscharbeiten, Wappen zusätzlich mit Aquarellfarbe

## Angebot:

Als jemand, der in der Freizeit gern mit der Kalligraphie-Feder arbeitet, erhielt Dieter Nyhues 1990 den ersten Auftrag für einen Stammbaum. Allein durch Mundpropaganda bekommt er seither immer wieder neue Aufträge. Er nimmt nur so viele Aufträge an, dass es ein Hobby bleibt. Das Standardmaß seiner Tafeln beträgt 70 x 100 cm. Man kann mit der Bandzugfeder sehr klein schreiben, doch irgendwann ist die Schrift nicht mehr gut

lesbar – daher müsste man ab etwa 13 Generationen über größere Maße nachdenken.

Für eine Tafel sind durchaus 40 bis 60 Stunden Arbeit erforderlich, für besonders aufwendige Aufträge sogar bis zu 150 Stunden. Dabei ist höchste Konzentration erforderlich, vor allem beim Beschriften der Personenkästchen – einen Schreibfehler darf man sich bei lichtechter Tusche nicht erlauben: Eine Korrektur durch Radieren ist nicht möglich. Ergänzungen können auch nach Jahren noch eingefügt werden, sofern es der Platz zulässt – dabei sind leichte farbliche Unterschiede allerdings nie ganz auszuschließen. Seine bislang größte Arbeit ist eine Ahnentafel von 160 x 100 cm Größe mit 15 Generationen und 591 Personen.

## Preisgestaltung:

Eine Ahnentafel über zehn Generationen ohne Extras mit Material im mittleren Preissegment kostet je nach Größe ca. 400 bis 600 Euro, mit Geschwistern und detaillierten schmückenden Bildern (keine Porträts) etwa 800 Euro. Ein schlichter Stammbaum über zehn Generationen schlägt mit rund 500 Euro zu Buche.

# GeneaGraphiks



Ahnentafeln von Stefan  
Blaich gibt es auch mit  
Porträtzeichnungen.  
Foto: Stefan Blaich,  
GeneaGraphiks

Ein Stammbaum und eine Ahnentafel mit  
Wappen und Ortsansicht.  
Foto: Stefan Blaich, GeneaGraphiks

## Anbieter:

Stefan Blaich, GeneaGraphiks.de, Grafiker in Stuttgart

## Techniken:

mit Aquarellfarben kolorierte Tuschezeichnungen, PC-Arbeiten

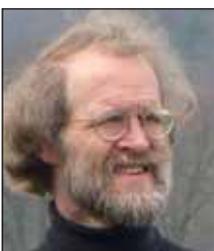
## Angebot:

Stefan Blaich fertigt bereits seit 1978 Tafeln an: zuerst als Angestellter, seit 1980 als freiberuflicher Grafiker. 1998 kam zur händischen Zeichnung die Gestaltung am PC hinzu. Entsprechend kann der Kunde zwischen einer handgefertigten Tafel und einer PC-Arbeit entscheiden. Am Rechner erstellte Tafeln können als druckbare Bilddatei oder als fertiger Druck geliefert werden. Anhand des vielfältigen Anschauungsmaterials auf der Website kann der Kunde sich für eine Darstellungsform entscheiden und dann die Details mit Stefan Blaich abstimmen.

Zunächst wird ein Entwurf angefertigt und dann im Dialog mit dem Kunden verfeinert. Der Zeitaufwand variiert natürlich sehr, je nach Umfang des Auftrags und der Darstellungsart. Am PC dauert ein Auftrag schätzungsweise vier Wochen, manuell arbeitet Stefan Blaich an einem Auftrag etwa sechs Wochen – es kann aber bei großen Aufträgen auch schon mal mehrere Monate dauern.

## Preisgestaltung:

Als Kostenbeispiel dient eine Ahnentafel bzw. ein Stammbaum mit 64 Personen, einem Familienwappen, zwei Ortswappen, einer Ortsansicht und einer kunstvollen Überschrift. Je nach Art der Erstellung (manuell bzw. digital) und Darstellungsart (lineare Verbindungen, Zweigwerk oder Baum) ist eine Preisspanne zwischen 670 und 2.850 Euro möglich. Auch zwölf Versionen von Ahnentafelvordrucken zum Selbstbeschriften bietet Stefan Blaich über seine Website an.



## Dr. Heiner Kleine

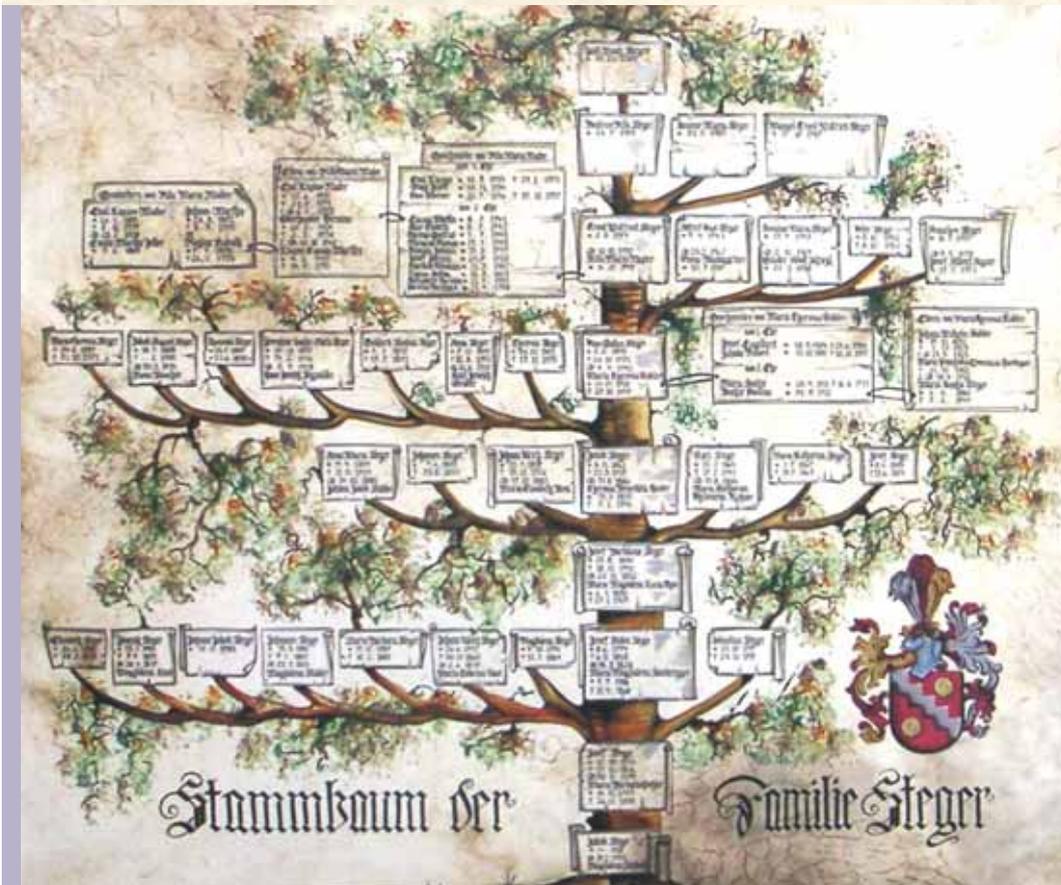
### Übersetzung, genealogische Forschung, Transkription

- Regionaler Schwerpunkt: Eifel und unteres Rheinland
- Professioneller Übersetzer mit 30 Jahren Erfahrung, u.a. Latein, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Englisch, Dänisch, Polnisch
- Weitere Sprachen und Regionen auf Anfrage

## Kleine Language Services

D-53347 Alfter · Maarbachstr. 107  
Tel. 0228-7480805 · Fax: 0228-7480806  
info@kleine-ls.com  
www.kleine-ls.com/gen.php

# Heraldik-Atelier



Bei diesem Stammbaum wurden auch die Geschwister aufgeführt.  
Fotos: Karin Natter, Heraldik-Atelier.at

## Anbieter:

Karin Natter, Heraldik-Atelier, Heraldikerin und Kalligraphin in Sulz, Vorarlberg (Österreich)

## Techniken:

Tuschezeichnungen, Acrylmalerei mit Beschriftung in Tusche und Tinte

## Angebot:

Bereits in zweiter Generation fertigt man in der Familie Watznegger/Natter seit 1983 Ahnentafeln und Stammbäume an. Dank vielfältiger Ausbildungen im künstlerischen Bereich sind auch Sonderwünsche wie etwa Vergoldungen kein Problem. Findet der Kunde auf der Website kein Beispiel nach seinem Geschmack, verschickt die Künstlerin eine PDF-Datei mit weiteren Vorschlägen. Der Kunde erhält dann zunächst einen groben Entwurf, damit er die Größe der gewünschten Tafel einschätzen

und im Dialog die Details besprechen kann. Nachdem auch die Technik und das gewünschte Material feststehen, beginnt für die Künstlerin die eigentliche Arbeit. Beim Anlegen der Tafel wird möglichst Platz für ein bis drei Generationen eingeplant, sodass später Ergänzungen eingefügt werden können. Jedes Bild ist ein Unikat, eine Vervielfältigung ist trotzdem möglich, indem hochwertige Fotos angefertigt und mit einem Plotter gedruckt werden.

## Preisgestaltung:

Nach einem ersten, einfachen Rohentwurf wird der Preis besprochen, der natürlich von vielen Faktoren und auch vom gewünschten Material abhängig ist. Für eine schlichte Beispiel-Ahnentafel über zehn Generationen mit Material aus dem mittleren Preissegment muss man mit etwa 1.250 Euro rechnen. Kommen die Geschwister und begleitende Bilder, wie Wappen oder Landschaft, hinzu, ist man ab etwa 1.900 Euro dabei. Insgesamt bewegen sich die Kosten je nach Arbeitsaufwand und Material zwischen 800 und 3.000 Euro.

# Portrety Kresby



Ein umfangreicher Stammbaum, skizziert mit einem Bleistift.  
Foto: Katarína Schmiesterová, Portrety-kresby.com

## Anbieter:

Katarína Schmiesterová, Portrety-Kresby, Zeichnerin in der Slowakei

## Technik:

Bleistiftzeichnungen

## Angebot:

Katarína Schmiesterová, ursprünglich eine Porträtzeichnerin, hat sich mit ihren umfangreichen Genealogien bei Kunden in aller Welt einen Namen gemacht. Ihr bisher größter Auftrag zeigt einen Stammbaum mit 1.300 Personen, die Ausgangsperson wurde etwa 1550 geboren. Das Bild ist 210 cm x 135 cm groß und entstand in dreimonatiger Arbeit. Detailbilder auf ihrer Homepage helfen dem Kunden bei der Auswahl eigener Dar-

stellungen. Die Künstlerin versteht sich beispielsweise auch auf das Zeichnen von historischen Landschaften. Da die Zeichnungen in reiner Handarbeit schwarz-weiß erstellt werden, besteht die theoretische Möglichkeit, dass man von dem Original im geeigneten Copyshop Reproduktionen für nahe Verwandte herstellen lässt. Um das Urheberrecht nicht zu verletzen, sollte die Künstlerin allerdings um Erlaubnis gebeten werden. Ein nachträgliches Ergänzen um weitere Generationen am Original ist sicherlich möglich, sofern ausreichend Platz vorhanden ist. Die Künstlerin spricht Englisch und auch etwas Deutsch.

## Preisgestaltung:

Ein wichtiges Kriterium ist die Anzahl der Personen, andere sind die Bildgröße und abzubildende Details, wie Porträts, Landschaften oder Hausansichten. Diese Details können nur in einem persönlichen Gespräch erörtert werden. Der als Beispiel genannte Stammbaum mit 1.300 Personen hat 1.300 Euro gekostet.

*www.DerAhnenforscher.de*

Ich finde Ihre Vorfahren!

Professionelle Familienforschung, preiswert und kompetent!  
Transkriptionen von Sütterlin- und Kurrentschriften jeglicher Art!

Internet: [www.DerAhnenforscher.de](http://www.DerAhnenforscher.de), Email: [info@derahnenforscher.de](mailto:info@derahnenforscher.de)



# Stammbaum-Atelier Rosenlechner



Diese Familientafel zeigt die Vorfahren, Geschwister und Nachkommen eines Ehepaares.  
Foto: Stammbaum-Rosenlechner.at

## Anbieter:

Franz Rosenlechner, Stammbaum-Rosenlechner.at, Künstler in Oberwang (Oberösterreich)

## Techniken:

Acrylfarben, Airbrushtechnik, Tusche

## Angebot:

Seit 1992 fertigen Franz und Regina Rosenlechner aus den gesammelten Daten von Auftraggebern Stammbäume, Ahnentafeln und andere Tafeln und erhalten als bekannteste Anbieter ihrer Art Aufträge aus aller Welt. Auf der Website der Rosenlechners gibt es eine Vielzahl von Beispieltafeln. In einer erst kürzlich erbauten Galerie sind derzeit rund 200 Tafeln ausgestellt, die nach Terminabsprache besichtigt werden können. Jede Tafel wird individuell anhand der Kundenwünsche erstellt. Auch hier erhält der Kunde einen Entwurf, damit Ergänzungen und Korrekturen vorgenommen werden können. Eine Tafel (vor allem die Verteilung der Personeneinträge) wird zunächst am PC

entworfen und anschließend mit Acrylfarben, in Airbrushtechnik und Tusche auf hochwertigen Malkarton gemalt, der auf eine MDF-Platte aufgezogen ist. Zum Abschluss wird die Tafel versiegelt. Da Wartezeiten von etwa sechs Monaten üblich sind, kann zwischen Auftragserteilung und Fertigstellung bei aufwendigen Projekten schon mal ein Jahr vergehen. Zu den bisher größten Projekten zählt ein Stammbaum mit 600 Personeneinträgen, 250 cm hoch und 160 cm breit. Eine andere große Tafel stellt rund 1.000 Personen dar, davon 350 mit Porträtbild. Der Stammbaum wird auf Wunsch am Ende digitalisiert, sodass eine Vervielfältigung durch das Anfertigen von Drucken möglich ist. Sofern der Platz vorhanden ist, sind spätere Ergänzungen durch digitale Änderungen möglich – die Tafel kann dann erneut gedruckt werden. Änderungen am Original sind nicht möglich.

## Preisgestaltung:

Der Preis für eine so kunstvolle Tafel ist sehr individuell und von vielen Faktoren abhängig – mögliche Anhaltspunkte zum Überschlagen der Kosten wollte das Atelier nicht nennen. Der Preis wird direkt mit dem Kunden anhand der Detailwünsche verhandelt.

# Schriftatelier Hoyer



Die Darstellung eines alten Bauerngeschlechts mit allen Seitenlinien und den Gutshöfen, auf denen einzelne Zweige der Familie wohnen.  
Foto: Thomas Hoyer, Callitype.com

## Anbieter:

Thomas Hoyer, Callitype, Kalligraf in Aachen

## Techniken:

Tuschezeichnungen, mit farbiger Tusche koloriert; alternativ, falls mehrere Kopien gewünscht sind: gezeichnet, beschriftet, gescannt, gedruckt und anschließend koloriert

## Angebot:

Im Dialog erfragt Thomas Hoyer die abzubildenden Details. Seine Arbeit beginnt damit, dass er mithilfe von kleinen Papierrechtecken in Größe der späteren Personenkästchen die beste Verteilung auf dem vorhandenen Platz überprüft, diese dann mit einer Schablone einzeichnet und mit Ästen verbindet, bis der Baum komplett ist. Nach der Beschriftung erhält der Kunde eine Kopie zur Prüfung, und nach dem erteilten O. K. werden die dekorativen Details (Häuser, Wappen) umgesetzt, die Thomas Hoyer gegen entsprechendes Honorar gerne auch vorab skizziert. Nach dem Zeichnen des Baumes fertigt Thomas Hoyer auf Wunsch auch weitere Großkopien im Maßstab 1:1

für weitere Familienmitglieder an, die wie das Original handkoloriert werden können. Sollten weitere Ahnen gefunden werden, so lassen sich diese auch nachträglich einfügen – allerdings wird die Darstellung der Personenkästchen bzw. die Beschriftung eventuell kleiner oder versetzt angeordnet.

## Preisgestaltung:

Als Preisbeispiel nannte uns Thomas Hoyer einen Stammbaum mit 40 Personenkästchen mit jeweils einem Ehepaar in schwarz-weiß (Abbildung Wiese auf der Anbieter-Website) zum Kostenpunkt von 500 Euro. Jedes weitere Personenkästchen mit entsprechendem Ast- und Blattwerk kostet 5 Euro. Ab etwa 50 Kästchen steigt der organisatorische Aufwand deutlich an, daher kostet jedes weitere dann 10 Euro. Das Kolorieren eines solchen Basisbaumes schlägt sich mit etwa 200 Euro auf der Endrechnung nieder, Häuser o. Ä. nachzeichnen und kolorieren mit ebenfalls 200 Euro. Zusätzlich gewünschte Wappenabbildungen kosten je nach Komplexität und Aufwand (z. B. Vergoldung) ab 100 Euro – alle Preise zuzüglich Mehrwertsteuer. Bei einer als Beispiel angefragten Ahnentafel über zehn Generationen in schlichter Aufmachung hingegen käme man auf einen Preis von ca. 1.300 Euro, mit abzubildenden weiteren Details entsprechend mehr.



## Genealogiebüro Dr. Pöhlmann

Durchführung von genealogischen Auftragsforschungen in:

- Bayern (insbesondere in Franken und der Oberpfalz)
- Ostprovinzen des Deutschen Reiches (v.a. Schlesien, Pommern, Provinz Posen, Westpreußen)
- Sudetenland (Böhmen, Mähren, Österreichisch-Schlesien)

Jahrzehntelange Erfahrung mit Forschungen in zentralen Kirchenbucharchiven, lokalen Pfarrarchiven, Stadt- und Staatsarchiven  
Abhaltung von Workshops zur Erlernung des Lesens von alten Handschriften (14.-19. Jahrhundert)  
Mitglied im Verband der deutschsprachigen Berufsgenealogen e.V.

Dr. Thomas Pöhlmann

Albert-Lortzing-Str. 3

D-95111 Rehau

Tel. 09283/899045

info@genealogie-poehlmann.de  
www.genealogie-poehlmann.de

# Stammbaum-Kunst



Zwei Stammbäume vereinen sich zu einer Familientafel.  
Foto: Alexandra Mordant, Stammbaum-Kunst.de

## Anbieter:

Alexandra Mordant, Stammbaum-Kunst, Künstlerin in Giesen, Niedersachsen

## Techniken:

Kohlezeichnungen, Bleistift- und Buntzeichnungen, Zeichnungen mit Künstlerfarbstift, Aquarelle, Gouche (ähnlich wie Aquarelle, aber mit deckenden Farben), Acryl (auf Aquarellpapier oder Leinwand)

## Angebot:

Alexandra Mordant arbeitet in ihre Tafeln gern Bilder zu Lebensereignissen der Kunden ein, wie beispielsweise Haustiere, Urlaubsziele o. Ä. Die Standardformate der Künstlerin gehen bis 70 x 100 cm, das reicht für etwa sieben Generationen bei einer Ahnentafel, ca. zehn Generationen bei einem Stammbaum.

Größere Formate mit mehr Generationen sind auch möglich. Ergänzungen zur Tafel können nur während der Planungsphase berücksichtigt werden. Viele Bilder der Künstlerin haben einen vollständig ausgemalten Hintergrund, sodass ein späteres „Einschieben“ von Personen nicht möglich ist. Das Scannen und Reproduzieren der Tafeln stellt sie den Kunden grundsätzlich frei.

## Preisgestaltung:

In der Regel folgt der Preis dem Bildformat. Sind Extras gewünscht, ist eine Preisauskunft erst nach Ansicht der gewünschten Vorlagen und Abschätzung des entsprechenden Aufwandes möglich. Drei besonders häufig gewünschte Maße sind 40 x 50 für 120 Euro, 50 x 70 cm für 250 Euro, 70 x 100 cm für 530 Euro zuzüglich der gewünschten Extras. Landschaften fallen nur dann ins Gewicht, wenn ganz spezielle Ortsansichten gewünscht werden. Eine Tafel mit zehn oder mehr Generationen kann durchaus im vierstelligen Bereich liegen – auf der Website der Künstlerin sind zur Orientierung weitere Preisbeispiele veröffentlicht.

# Stammbaum auf Leinwand



Auch ohne Personendaten erkennt man hier die Wirkung von gezeichneten Porträtbildern. Das Bild rechts zeigt eine Ausschnittvergrößerung.  
Foto: Uta Jordan,  
stammbaum-auf-leinwand.de

## Anbieter:

Uta Jordan, Stammbaum auf Leinwand, Künstlerin in Schwabach bei Nürnberg

## Techniken:

Bleistift- und Buntstiftzeichnungen, Malerei in Acryl und in Rötel

## Angebot:

Die Porträtmalerin kam vor etwa zehn Jahren aufgrund eines Kundenwunsches auf die Idee, diese spezielle Form der Familienchronik auf Leinwand festzuhalten und ihr Angebot so zu erweitern. Die eigentliche Malerei beginnt auch bei ihr erst, wenn der Kunde einem ersten groben Entwurf zugestimmt hat. Jeder Stammbaum ist handgemalt, das Material bestimmt der Kunde anhand der Beispielbilder auf der Website. In Anwen-

dung kommen professionelle Acrylfarben in Künstlerqualität mit höchster Lichtechtheit, die im getrockneten Zustand wasserfest werden. Trotzdem bekommen alle Stammbäume einen Firnis zum Versiegeln der Bildoberfläche. Für eine Tafel benötigt sie bis zu sechs Wochen, mit Wartezeiten muss allerdings gerechnet werden. Eine Vervielfältigung ist nicht möglich. Ergänzungen können später am Original nur eingefügt werden, wenn der Platz dafür vorhanden ist bzw. von Beginn an eingeplant wurde.

## Preisgestaltung:

Die Preise sind abhängig vom verwendeten Material und der Größe. Als Beispiele nannte uns die Künstlerin für einen schlichten Stammbaum mit zehn Generationen einen Schätzwert von 300 Euro, für eine Familientafel (Vorfahren mit Geschwistern) über zehn Generationen mit zwölf Porträtzeichnungen und weiteren Zierbildern etwa 400 Euro.

## Urforschung BW Ahnenforschung BW

- » Familienforschung im Gebiet des heutigen Baden-Württemberg
- » Recherchen in allen baden-württembergischen Archiven
- » Forschungsergebnisse in übersichtlicher und anschaulicher Form
- » Archiv-Veranstaltungen

[www.ahnenforschung-bw.de](http://www.ahnenforschung-bw.de)

Gerne unterstütze ich Sie bei Ihrer Spurensuche!



Karin Jauch · Berufs-Genealogin  
Lichtensteinstr. 24 · 71088 Holzgerlingen · Tel. 07031 / 41 74 40 · karjauch@t-online.de  
Mitglied im Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen



# Die Familie mit Farbe, Tinte oder Stift kunstvoll in Szene gesetzt

Von Doris Reuter

Wer über etwas künstlerisches Geschick und Geduld verfügt, kann die Familie auf ganz besondere Weise ehren: eine Ahnentafel, einen Stammbaum oder einen Familienüberblick in Handarbeit. Dabei kann man sich durchaus vom PC ein bisschen unter die Arme greifen lassen.



Für großformatige Tafeln empfiehlt sich Papier von der Rolle: Plotterpapier.  
Foto: Katarína Schmiesterová, portrety-kresby.com

Das Vorhaben kann schon an ganz einfachen Dingen scheitern: Ein ausreichend großer Arbeitsplatz ist nicht selbstverständlich. Wenn der Esstisch wochenlang beschlagnahmt wird, um an einer Tafel zu arbeiten (die nicht zwischendurch umgelagert werden kann), könnte der Familienfrieden empfindlich gestört werden. Ist diese Hürde genommen und die Tafel nimmt mehr und mehr Gestalt an, dann passiert vielleicht ein dummes Missgeschick – sei es durch tropfende Farbe oder einen Schreibfehler – und man muss unter Umständen die ganze Arbeit von vorn beginnen. Wir sind halt Laien und keine erfahrenen Künstler. Aber durch die Kombination der Handarbeit mit der Unterstützung durch den PC ergibt sich eine große Arbeitserleichterung und eine Minimierung der möglichen Probleme.

### Farben und Hilfsmittel

Beim kreativen Aufbau des Bildes dominieren persönlicher Geschmack, individuelle Neigungen und Fähigkeiten sowie das vielleicht bereits vorhandene Material. Wer gern zeichnet, wird Kohlestift, Blei- oder Buntstifte bevorzugen. Maler werden Aquarell- oder Ölfarben wählen. Man kann aber auch mit Wattestäbchen, Schaumstoff, Kartoffeln oder echten Blättern stempeln bzw. tupfen oder alles miteinander kombinieren – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Hilfreich ist, im Vorfeld einfach einen kleinen Ausschnitt der Tafel mit unterschiedlichen Methoden anzufertigen – etwa in einem Zeichenblock – und sich dann für das hübscheste Gesamtergebnis zu entscheiden.

### Gute Planung ist alles

Nicht unerheblich ist die Überlegung, welche Personengruppe dargestellt werden und welche Größe das Endergebnis haben soll. Wenn man sich an den Standardgrößen von Bilderrahmen orientiert, schützt das beim späteren Einrahmen der Tafel vor einer kostenintensiven Überraschung. Manchmal reichen handelsübliche Tonkarton-Bögen für umfangreiche Darstellungen nicht

aus. Anstatt nun zwei oder mehr Kartonbögen zusammenzukleben, könnte Plotterpapier eine Lösung sein! Dieses Papier ist gedacht für die großen Drucker in Copyshops und man erhält es im Internetversandhandel auf Rollen zu 30 oder 50 Metern Länge in



## Geschichtlicher Büchertisch

Mehr als 10.000 Bücher, Biographien, Fachpublikationen, Reprints und Faksimiles zu geschichtlichen und genealogischen Themen

**Jetzt online bestellen!**

[www.geschichtlicher-buechertisch.de](http://www.geschichtlicher-buechertisch.de)

Vereinen, Verbänden und Selbstverlegern bieten wir attraktive Möglichkeiten zum Vertrieb ihrer Publikationen.

Sprechen Sie uns an.  
Wir informieren Sie gerne!

Ralf G. Jordan · Geschichtlicher Büchertisch  
Bischof-Wedekin-Str. 14 · 31162 Bad Salzdetfurth  
Tel.: 0 50 64-9 60 96 41 · Fax: 0 50 64-9 60 96 39  
E-Mail: [ralfjordan@geschichtlicher-buechertisch.de](mailto:ralfjordan@geschichtlicher-buechertisch.de)

Mit einer Kalligraphie-Feder führt man nur ziehende Bewegungen aus und schreibt niemals „gegen den Strich“. Foto: olga meier-sander/pixelio.de



unterschiedlichsten Breiten und Qualitäten. Ein wichtiges Kriterium ist das Gewicht einer Papiersorte. Zum Vergleich: Das normale Druckerpapier (Kopierpapier) hat eine Qualität von 80 Gramm je Quadratmeter (g/qm). Eine Bezeichnung, über die man bei der Suche immer wieder stolpert ist: gestrichen bzw. ungestrichen. Ungestrichenes Papier ist saugfähig und die Farbe läuft durch die Papierfasern, bevor sie trocknet – es gibt daher keine scharf begrenzten Flächen. Empfehlenswert ist das für Aquarellmalerei, aber Beschriftungen mit Tinte oder Farbe wirken immer „ausgefranst“.

Gestrichenes Papier dagegen verfügt über eine zusätzliche Oberflächenbeschichtung. Das bedeutet einerseits, dass aufgetragene Farben nicht im Papier verlaufen, andererseits sollten die gewählten Farben nie zu nass aufgetragen werden, da sich das Papier sonst unschön wellt.

Für einige Tafel-Experimente bestellte die Autorin eine Rolle mit mattem Druckerpapier der Stärke 180 g/qm, gestrichen, knapp über 1 m breit, 30 m lang, für rund 35 Euro. Die Stärke entspricht in etwa der Qualität eines Posterdrucks und ist sehr stabil. Die Lieferung auf einer Rolle erleichtert das Lagern ohne Knitterfalten und ermöglicht eine nicht von vornherein begrenzte Länge (bzw. Breite) der zu fertigenden Tafel. So lassen sich verschiedene Methoden ausprobieren und Fehlversuche einfach von der Gesamtlänge abschneiden.

## Platz einteilen

Zunächst sollte man kleine Papierkärtchen mit den Namen der Personen (provisorisch beschriftet) als Platzhalter auf der Fläche verteilen und so lange verschieben, bis alles auf die vorgegebene

Fläche passt. Wichtig ist ein ausreichend großer Rand zu den Papierkanten: Liegen die Kästchen zu dicht am Papierrand, so wirkt das Ergebnis am Ende sehr unschön. Ein eher komprimiertes Gesamtbild dagegen zeugt von einer guten Planung.

Wenn alles seinen Platz gefunden hat, markiert man die Stellen für die Personenkästchen mit einem weichen Bleistift, ohne stark aufzudrücken – solche nur zart angebrachten Linien hinterlassen nach dem Wegradieren keine unschönen Druckspuren. Man kann nun auch schon ganz dezent Verbindungslinien bzw. Umrisse des Motivs vorzeichnen.

## Personenkästen

Egal, ob mit oder ohne Foto – Personenkästen enthalten Schrift: Namen, Berufe, Geburts- und Sterbedaten (vielleicht mit Ort) und das Heiratsdatum. Generell sollten die Kästchen einer Generation immer die gleiche Größe haben, sonst wird das Bild am Ende zu unruhig. Manchmal kann es auch notwendig sein, die Kästen mit jeder weiteren Generation etwas kleiner anzulegen, damit alle Personen einer Generation Platz haben. Irgendwann wird es sehr schwierig, eine Beschriftung lesbar anzubringen. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Kästchen zu erstellen – abhängig vom Geschick und Mut.

Für die ganz Mutigen: Mit Hilfe einer Schablone und eines Lineals werden die Personenkästchen direkt auf das Tafel-Papier gezeichnet und anschließend per Hand beschriftet. Handschrift sieht meist schöner aus als PC-Schrift.

Für Vorsichtige: Personenkästen inklusive der Beschriftung werden am PC mit einem Bildbearbeitungs-, einem Schreib- oder einem Genealogieprogramm erstellt, gedruckt, ausgeschnitten und aufgeklebt. Schmückende Schriftarten (Fonts) findet man, falls die Auswahl des Programms nicht ausreicht, leicht im Internet. Achtung: Verzierte Kästchenrahmen müssen sich ausschneiden lassen.



Für die Gestaltung einer kunstvollen Tafel können unterschiedlichste Materialien zum Einsatz kommen.  
Foto: Simone Neusiß

Kompromiss: Am PC erstellte leere Kästchen, per Hand beschriftet und anschließend an ihren Platz geklebt, haben gleich mehrere Vorteile: Verschreibt man sich, kann man das entsprechende Kästchen einfach austauschen. Und wenn ein Personenkästchen – beispielsweise nach einer Scheidung – neu beschriftet werden soll, kann man das alte einfach überkleben. Auch lassen sich die Personenkästchen um Porträtbilder ergänzen. Da wohl niemand von uns Laien Porträts per Hand zeichnen kann, eine Vereinheitlichung der Fotos aber immer angeraten ist, kann man aus Porträtfotos schnell digital Porträtzeichnungen anfertigen (siehe Seite 31). Mit Kalligraphie-Feder geschriebene Namen sehen besonders ansprechend aus – dafür muss man keine kunstvollen Schriften lernen: Beachtet man die Grundregel „Alle Striche ziehen, niemals schieben!“ und schreibt, ohne die Feder zu drehen, in Druckbuchstaben, wertet allein die besondere Spitze des Füllers das Geschriebene auf.

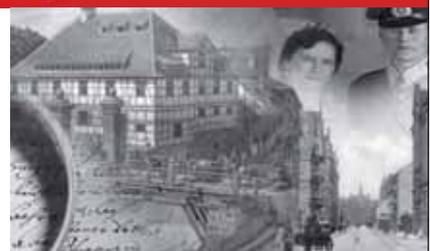
Von der Entscheidung, wie die Kästchen erstellt werden sollen, hängt die Reihenfolge des Tafelaufbaus ab. Sollen die Kästchen bei-

spielsweise auf einem Aquarellbild angeordnet werden, könnte ein Malen um eingezeichnete Kästchen herum schwierig sein – die Farbe könnte in die Kästchen laufen, die eigentlich weiß bleiben sollen. Die bessere Entscheidung wäre in diesem Fall tatsächlich ein nachträgliches Aufkleben von Personenschildern. Möchte der Tafelmaler lieber filigrane Zweige zwischen die Personenkästen zeichnen, so könnten aufgeklebte Kästchen eher das Gesamtbild stören. In diesem Fall wäre es vielleicht geschickter, zuerst die Personenkästen zu zeichnen, diese sorgfältig zu beschriften und anschließend die Zeichnung ringsum aufzufüllen. Eine einheitliche Vorgehensweise kann daher leider nicht empfohlen werden.

Egal, welche Darstellungsform, welche Reihenfolge oder Technik man wählt: Sparen sollte man keinesfalls an der Qualität der zu nutzenden Farben: Ohne lichtechte Tinten, Stifte und Farben wird die fertige Tafel schnell verblassen und nur wenige Jahre Freude bereiten. Auch für den Drucker gibt es dokumentenechte, hochwertige Tinte – das Ergebnis wird dadurch zwar teurer, aber auf jeden Fall langlebiger. ■

**IBF** Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung  
KASSEL

- Genealogische Forschungen in Deutschland und Polen (auch Kriegereignisse)
- Erstellung von Chroniken



Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung Kassel (IBF-Kassel)

Christian Klobuczynski M.A. · Weserstraße 38-40 · D-34125 Kassel

Phone 0561/9700544 · Fax 0561/9700545 · Mobile 0162/9872813

www.ibf-kassel.de · klobuczynski@ibf-kassel.de

GENEALOGIE-KALENDER

# Mit den Ahnen durchs Jahr

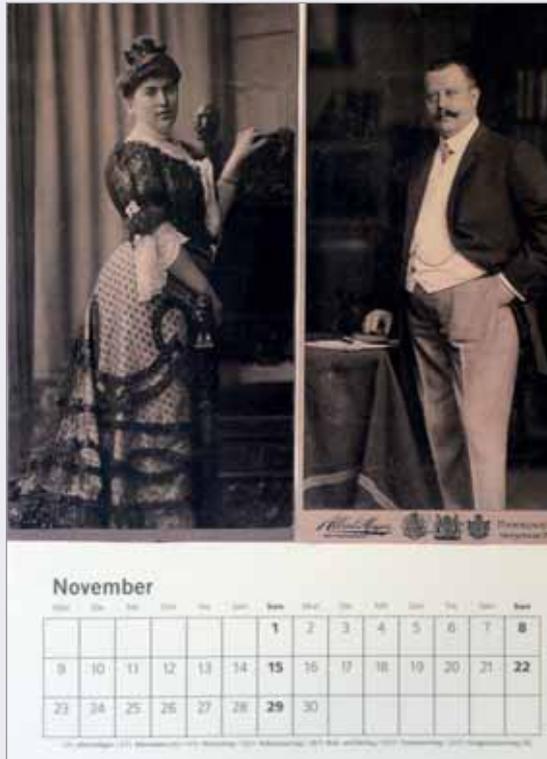
Von Renate Ell

Ein Genealogie-Kalender ist das ideale Geschenk für liebe Verwandte – vielleicht kann man den einen oder die andere auf diesem Weg für die Familienforschung begeistern.

Individuelle, selbst gebastelte Kalender sind in den letzten Jahren zu einem immer beliebteren Geschenk geworden – man kann Blanko-Kalender kaufen oder digitale Vorlagen nutzen. Meist werden sie mit Fotos vom letzten Urlaub, den Kindern und Enkeln bestückt. Familienforscher aber können einen solchen Wandschmuck mit Informationen in Bild und Text anreichern.

Man kann auf einem Blatt einen Vorfahren vorstellen, mit Portrait, kleiner Ahnen- oder Familientafel, vielleicht mit dem Scan eines besonderen Dokuments. Oder man kombiniert das Hochzeitsfoto der Urgroßeltern mit einer Nachfahren-Tafel. Ein anderes Thema könnte der Ort sein, aus dem die Familie stammt, mit historischen und zeitgenössischen Fotos und Landkarten. Auch ein Bild des Wohnhauses, in dem die Familie lebte, ihres Bauernhofs, oder der Firma, in der ein Vorfahr arbeitete, passen zum Orts-Thema. Wer entsprechende Bilder nicht im eigenen Archiv hat oder aus Büchern scannen kann, wird sicher im Internet fündig. Dort gibt es beispielsweise spezialisierte Händler für historische Ansichtskarten, auf deren Webseiten man gezielt nach Orten suchen kann. Neben den üblichen Sehenswürdigkeiten, Hotels und Restaurants bieten sie mitunter auch Fotos von Wohngebieten oder Firmengebäuden an. Historische Landkarten findet man auf speziellen Webseiten, in regionalhistorischen Werken oder eventuell bei Google Books. Die Bildrechte sind bei einer Nutzung dieser Art (nicht kommerziell, einzelne Exemplare) kein Thema.

Nach der Gestaltung geht es an die technische Umsetzung. Es gibt drei Wege zum selbstgestalteten Kalender, nennen wir sie: kleben, digital online und digital offline. Der erste eignet sich vielleicht am



Prototyp eines Genealogie-Kalenders, entstanden mit der Methode „Kleben“

besten, um Kinder an der Kalenderproduktion zu beteiligen: Basis ist einer der etwa ab Oktober in Fotogeschäften, Warenhäusern oder Drogeriemärkten mit Fotoabteilung angebotenen Blanko-Kalender; es gibt sie in ganz unterschiedlichen Formaten. Diese füllt man mit den Fotos, Ansichtskarten, Dokumenten-Scans und selbst gedruckten oder gezeichneten Tafeln.

Für die Variante „digital online“ findet man eine breite Palette digitaler Blanko-Kalender bei Foto-Dienstleistern, bei denen man Abzüge via Internet bestellen kann. Die Gestaltung funktioniert bei allen in etwa gleich: Man lädt die Bilder hoch und bestückt damit den Kalender; meist wird signalisiert, ob die Auflösung

für das gewählte Format ausreicht. Ein Titelblatt und Bildbeschriftungen gehören zum gängigen Repertoire. Diese Kalender sind üblicherweise dafür vorgesehen, jeden Monat ein einzelnes Bild zu zeigen, Bildkombinationen sind aber je nach Design und Bearbeitungs-Software ebenso möglich. Wer mit einem Bildbearbeitungsprogramm gut umzugehen weiß, kann auch am eigenen PC Bildkombinationen zusammensetzen und sie dann als Ganzes hochladen. Egal wie: Vor dem endgültigen Bestellen sollte man den Kalender noch einmal gründlich auf Fehler oder weniger gelungene Bilder überprüfen; dazu kann man den Entwurf auch erst einmal speichern und ein paar Tage später begutachten. Im Internet findet man mit dem Stichwort „Fotokalender“ zahlreiche Anbieter und Tests (mehr dazu auf unserer Linkliste).

Wer einen guten Drucker hat, kann einen Kalender auch komplett in Eigenregie („digital offline“) produzieren. Es gibt eine reiche Auswahl entsprechender Vorlagen (z. B. für Microsoft Word) oder Software im Internet, auf die man zurückgreifen kann. Drucken sollte man auf etwas kräftigerem Papier oder auf speziellem, glänzendem Fotopapier. Für einen Abreißkalender kann man die Blätter zusammentackern, dann ist eine zentral angebrachte Kordel zum Aufhängen ausreichend. Soll der Kalender jeweils zu Monatsbeginn gewendet werden, sind zwei Löcher empfehlenswert (mit einem Bürolocher gestanzt), durch die man zwei Schlaufen zieht; sie müssen lang genug sein, um an einem Wandhaken zusammenzukommen. Je nach Papier und Aufhängung braucht der Kalender einen Papprücken (vielleicht von einem vorjährigen Kalender), damit er nicht „durchhängt“.





Eine Ahnentafel auf der Grabplatte zeigt an: Hier ruht ein Familienforscher!  
Foto: Cheryl A. Lang, Midwest Genealogy Center



Geschreddert am Wegesrand – Grabsteine nach dem „Verfallsdatum“, Foto: D. Donner

der 1998 um die zweite Frau eines Sohnes und deren vier Kinder ergänzt wurde. Dieser gestickte Stammbaum war immer wieder ein interessantes Gesprächsthema, wenn Ray und Mary Besuch bekamen. Schließlich ließ die Familie den Stammbaum abdrucken, sodass jedes Familienmitglied ein Bild davon bekam. Da dieser Familienüberblick der Familie von Ray und Mary so viel bedeutete, lag später der Gedanke nahe, ihn auch für deren Grabmal zu nutzen. Der deutsche Steinmetz Hans Huettlinger fertigte anhand der gestickten Tafel das einzigartige Denkmal für das verstorbene Ehepaar an.

In McFall, Missouri, gibt es eine große Grabplatte aus Granit, in die eine Ahnentafel eingemeißelt wurde. Enthalten sind die Namen sowie Daten und Orte von Geburt, Hochzeit und Tod.

Auch diese Idee bezaubert ein Familienforscher-Herz. Es ist weit mehr als eine Darstellung von Forschungsergebnissen, um auf ein Hobby zu Lebzeiten aufmerksam zu machen – es ist vielmehr auch ein Symbol dafür, dass wir alle unser Leben und die vielen Teile unseres

Wesen den Vorfahren verdanken. Und da die alten Gräber meist längst nicht mehr existieren, ist dies eine über jede Grabräumung hinaus existierende Erinnerung und Verbeugung vor den früheren Generationen.

### Kommentar:

Ja, etwas in dieser Art könnte auch ich mir vorstellen, schon allein deshalb, weil in diesem Jahr die „Liegezeit“ meiner Großeltern abläuft – und sich niemand aus der Enkelgeneration für weitere 20 Jahre um die Grabpflege kümmern kann. Spätestens mit dem Tod der Enkelgeneration verschwinden dann auch die letzten Erinnerungen an diese Menschen. Umso erleichterter bin ich, dass es beim Grabsteinprojekt des CompGen ein Foto vom Grab meiner Großeltern gibt. Nur auf diese Weise können Enkel und Urenkel, Großnichten und -nichten und folgende Generationen zu jeder Zeit einen Blick auf das Grab und den Grabstein werfen und sich an die Verstorbenen erinnern. Leider stößt dieses Projekt gelegentlich auf Kritik oder gar harsche Ablehnung, die mitunter auf unschöne Art vorgebracht wird. Sinn und Zweck des Projektes werden nach Zeitungsberichten oder TV-Berichten mitunter sehr kontrovers diskutiert. Was aber nach Ablauf der Liegezeit mit Grabsteinen geschieht, das blenden viele Projektgegner dabei leider oft aus. Ein Leser unseres Magazins aber hat es auf einem seiner Spaziergänge für uns bildlich festgehalten: Die Steine werden von der Stadt bzw. der Gemeinde geschreddert und zum Aufschütten von Feldwegen bzw. im Straßenbau genutzt. Wenn meine Familie irgendwann einen schönen, passenden Grabstein für mich ausgesucht hat, dann hoffe ich, dass er für das Grabsteinprojekt erfasst wird – und am liebsten hätte auch ich eine Ahnentafel, denn Ahnen sind mehr als Namen und Zahlen – wir leb(t)en nur, weil es sie gab.

### Offene Archive in den Niederlanden

„Offene Daten“ nennt man solche, die von jedermann frei benutzt, weiter verwendet und geteilt werden können – die einzige Einschränkung betrifft die Verpflichtung zur Nennung des Urhebers. In den Niederlanden hat Bob Coret, der Betreiber des mehrsprachigen Portals OpenArch.nl, frei zugängliche Daten aus niederländischen Archiven so aufbereitet, dass sie mit einer einheitlichen Darstellung und mit innovativen Suchstrategien durchsuchbar sind. In zwei (niederländischsprachigen) Vorträgen berichtete er am 28. Mai 2016 in Baarn vor den Genealogen des Hobby-Computer-Clubs und am 17. Juni 2016 in Haarlem beim Jubiläumskongress der niederländischen Königlichen Archivarsvereinigung über die von ihm entwickelte Webseite OpenArch.nl.

Bisher hat Bob Coret 60 Archive angeschrieben und mit Berufung auf das niederländische Informationsfreiheitsgesetz gebeten, vorhandene Indexdateien zur Verfügung zu stellen. Inzwischen haben sich schon viele niederländische Archive beteiligt. Ihre frei zugänglichen Daten liegen in den verschiedensten Formaten vor. Zurzeit stehen bei OpenArch.nl 138 Millionen Personendaten bereit. Weitere Archive werden folgen, z. B. das Gemeindearchiv Den Haag, das Regionalarchiv Doordrecht, das Westfriesische Archiv und andere. Seine Appelle an die Archive fielen noch nicht überall auf fruchtbaren Boden. Voraussetzung für die Verwendung der Daten ist, dass sie über eine geeignete Programmierschnittstelle (API) verfügen und dem internationalen Standard der Open Archive Initiative für die Metadaten-Sammlung (OAI-PMH) folgen.

Wie bei Google beginnt man mit der Eingabe eines Namens in einem einzigen Suchfeld und kann dann seine Suche weiter verfeinern. Innovativ ist vor allem die automatische Verknüpfung mit Aufzeichnungen und Personen in anderen Datenquellen. Viele Funktionen sind kostenlos zu benutzen. Für den Blick auf weitere persönliche Daten kann man sich kostenlos anmelden. Die umfangreichste Funktionalität erfordert eine einmalige Gebühr von derzeit 24,74 Euro. Wenn mehr Daten zur Verfügung stehen, wird der Preis steigen.

Inzwischen ist Open Archives zu einem Konkurrenten von WieWasWie.nl geworden, das vom Zentralbüro für Genealogie in Den Haag betrieben wird. Bei WieWasWie nehmen 20 Einrichtungen teil, während bei Open Archives bereits über 50 Archive ihre Daten präsentieren, ohne dass sie dafür zahlen müssen.

GJ ■

### Digitalisate aus den Niederlanden bei Ancestry

Ancestry hat am 16. Juni die Kooperation mit dem niederländischen Zentralbüro für Genealogie bekannt gegeben. Dadurch sind 100 Millionen Dokumente, bestehend aus Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden aus dem 19. und 20. Jahrhundert, erstmals außerhalb der Niederlande verfügbar. Enthalten sind Zivilstandsregister, Bevölkerungsregister, Kirchenbücher und Familienanzeigen. Bisher waren die Dokumente nur über die „WieWasWie“-Datenbank des CBG verfügbar. Leo Voogt, Executive Director bei CBG: „Um einen zentralen Zugang zu all unseren genealogischen Aufzeichnungen zu ermöglichen, haben wir eng mit der Gemeinschaft der niederländischen Archive zusammengearbeitet. Die Kooperation mit Ancestry erweitert den Kreis des potenziellen Publikums um ein Vielfaches und generiert neue Besucher für die Webseiten der lokalen Institutionen in den Niederlanden.“

DR, Pressemitteilung Ancestry ■



**HANS SCHRÖDER**

Kulturgut sicher aufbewahren.



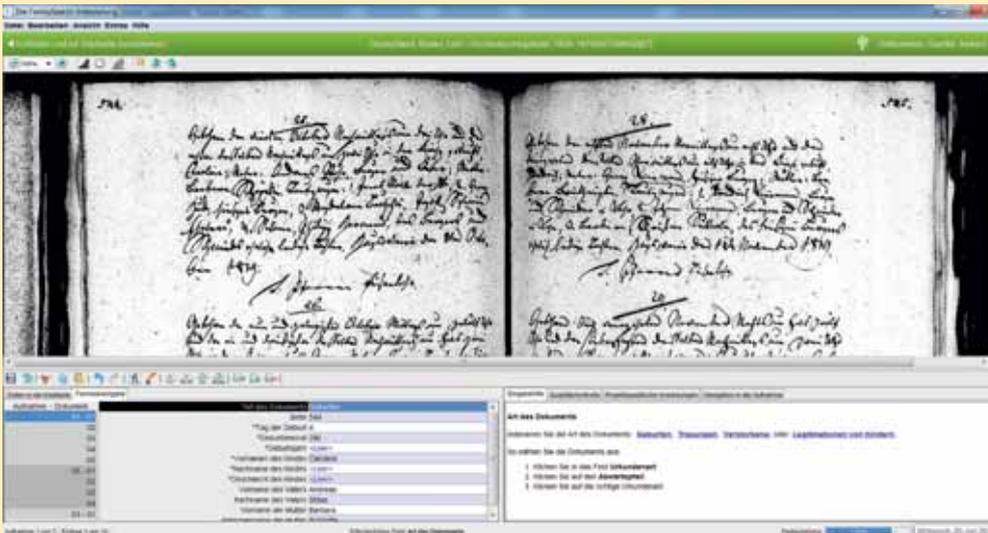
Archivschachteln und Mappen  
 Archiv- und Restaurierungszubehör  
 Mobiliar und Gerät für Kulturgut  
 Archiv- und Genealogie-Literatur

www.archiv-box.de



Hans Schröder GmbH, Ostendstraße 13, D-76689 Karlsdorf-Neuthard  
 Tel.: + 49 (0)7251 / 34 88 00 · Fax.: +49 (0)7251 / 34 88 07  
 info@archiv-box.de · www.archiv-box.de

# FamilySearch Indexierung



Ende Juni dieses Jahres rief FamilySearch auf seiner Webseite zum weltweiten Indexieren auf: Mindestens 72.000 Menschen sollten in einem Zeitraum von 72 Stunden, vom 15. bis zum 17. Juli, historische Aufzeichnungen der Welt indexieren. Jeder, der einen Computer und eine Internetverbindung hat, konnte teilnehmen. Jeder sollte mithelfen, so wenige oder so viele Sätze aus Quellen in seiner Sprache zu indexieren, wie er wollte. Auf der FamilySearch-Webseite konnte man vor der Aktion ein Programm herunterladen und die Desktop-Version installieren. Damit wurden die Daten am heimischen Computer erfasst. 116.475 Teilnehmer haben sich nach den Informationen auf der Webseite gemeldet. Fest steht, dass FamilySearch dringend weitere Erfasser in allen Sprachen der Welt sucht.

Es gibt über 100 Indexierungsprojekte in über 20 Ländern, aber nur wenige aus Deutschland, z. B.

- Ettenheim/Baden, Kirchenbuchduplikate 1804-1870 (99 % erfasst)
- Gengenbach/Baden, Kirchenbuchduplikate 1804-1870
- Lahr/Baden, Kirchenbuchduplikate 1804-1870
- Schleswig-Flensburg, Standesamt 1874-1983 Teil E (Teil A-D 100 % erfasst)
- Posen, Brandenburg, Kirchenbuchduplikate 1794-1875 (99 % erfasst)

Die eingegebenen Datensätze wurden von einem Prüfer durchgesehen und Fehler markiert, sodass man die eigene Erfassungsqualität beurteilen kann. Es gab grundlegende Richtlinien zum Erfassen, Kurzanleitungen und Übungsseiten zum Indexieren und Hilfsmittel, z. B. zum Schriftenlesen. Für jede Art von Quellen wurden eigene Erfassungsfenster angeboten, in die auch mehrere Namen eingegeben werden mussten, wenn auf den Bildern mehrere Urkunden enthalten waren. Für erfasste Daten gab es Punkte.

In einem FamilySearch-Blog-Beitrag vom 5. Januar 2016 („Ein ernstes Wort zur Indexierung“ – Teil 2) heißt es: „Jeder zweite Indexierungsanfänger kommt nicht über seinen fünften Satz hinaus. 40 Prozent bearbeiten nicht mehr als drei Sätze. Die Gründe dafür, warum Anfänger mit dem Indexieren aufhören, sind vielfältig – die Handschrift ist zu schwierig, die Regeln sind zu kompliziert, das Programm ist verwirrend und so weiter. Die Lösungen für diese bedauerlicherweise vorhandenen Probleme sind genauso unterschiedlich. Doch es gibt eine, die für alle gilt: Neue Indexierer, denen bei ihren ersten Sätzen von einem erfahrenen Indexierer geholfen und Mut zugesprochen wird, setzen die Indexierungsarbeit mit weitaus höherer Wahrscheinlichkeit fort.“

GJ ■

## Kopenhagen

Die Entscheidungen der deutschen Kanzlei in Kopenhagen bis 1848 können online bei DIS-Danmarks durchsucht werden. Außerdem werden als neues Crowdsourcing-Projekt die preußischen Alphabetischen Listen Nordschleswigs bearbeitet. Die Originale findet man im dänischen Reichsarchiv. Um Zugriff zu erhalten, muss man sich vorab bei DAISY (Online-Katalog der dänischen Nationalarchive) registriert haben.

DR ■

### INFO

Die Links zu allen Webseiten finden Sie wie immer auf unserer Linkliste – als PDF-Datei zu finden unter der Adresse:  
<http://www.computergenealogie.de/downloads>



## PORTRÄTBILDER AUF TAFELN

# Vom Foto zur Zeichnung

Von Doris Reuter

Egal, ob eine Tafel digital oder per Hand entstehen soll: Um Porträtfotos zu integrieren, sind einige vorbereitende Tätigkeiten notwendig.



*Vom Foto zur Zeichnung: Vereinheitlichte Porträtbilder werten eine Tafel optisch auf.*

Zunächst gilt es, zu allen Personen ein passendes Bild auszusuchen bzw. einzuscannen. Oft müssen sie aus digitalisierten Gruppenaufnahmen ausgeschnitten und anschließend mit einem Bildbearbeitungsprogramm vereinheitlicht werden – in Größe, Form, Farbe und Kontrast. Jede größere Abweichung wirkt später im Gesamtbild sehr un schön, darum achtet man – soweit möglich – auch auf einheitlich helle bzw. dunkle Hintergründe. Weil ältere Fotos nur in Schwarz-Weiß vorhanden sind, sollte farbigen Bildern die Farbe entzogen und der Kontrast erhöht werden. Grundsätzlich wirken Fotos auf Tafeln in abgerundeter Form – als Kreis oder Ellipse – freundlicher. Mit einem entsprechenden Werkzeug im Bildbearbeitungsprogramm (Elliptische Auswahl) ist das Zuschneiden kein Problem. Es ist sogar recht einfach, mithilfe des Bildbearbeitungsprogramms Gimp die Porträtfotos einheitlich wie Zeichnungen aussehen zu lassen. Benötigt wird dafür nur ein Filterpaket namens GREYC's Magic for Image Computing, kurz: G'MIC, und nach dem Installieren kann es schon losgehen:

1. Foto in Gimp öffnen
2. Farbe entziehen: Farben > Entsättigen > OK
3. Kontrast erhöhen: Farben > Helligkeit, Kontrast > beide Regler erhöhen > OK
4. Zuschneiden: im Werkzeugkasten > Elliptische Auswahl anklicken, im Bild mit gedrückter Maustaste den Ausschnitt markieren; dann: Bearbeiten >

Kopieren; Bearbeiten > Einfügen als neues Bild

5. Umwandeln: Filter > G'MIC > Black & White > Pencil Portrait > Anwenden.  
Die Fotos werden anschließend entweder auf der digitalen Tafel verteilt oder aber ausgedruckt, ausgeschnitten und auf die per Hand erstellte Tafel aufgeklebt. ■

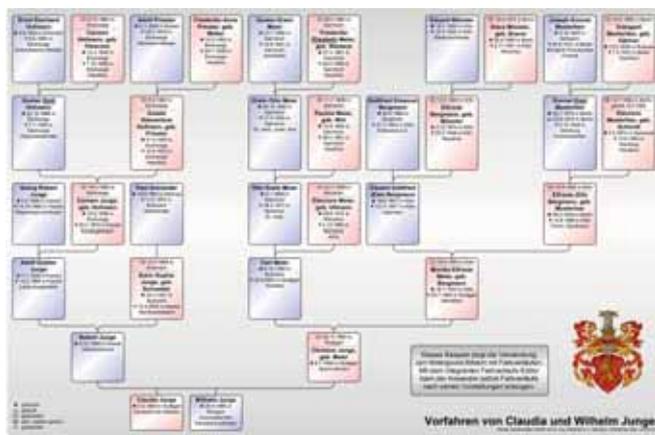


## GRAFISCHE DARSTELLUNGEN MIT GENEALOGIEPROGRAMMEN

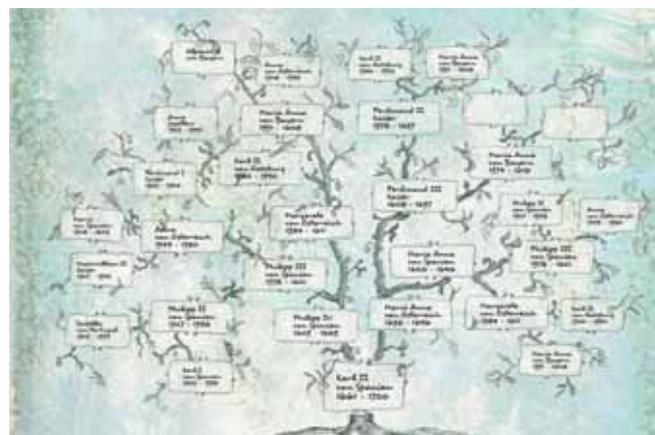
# Tafeln auf Knopfdruck

Von Bernd Riechey und Doris Reuter

Fast jeder Familienforscher nutzt mindestens ein Genealogieprogramm zum Verwalten der gesammelten Informationen, und fast jedes Genealogieprogramm kann Forschungsergebnisse als Tafel ausgeben. Doch die angebotenen Möglichkeiten variieren beträchtlich!



Großer Variantenreichtum zeichnet den Stammbaumdrucker aus.  
Foto: E. v. Renesse



GHome bietet in der Programmversion „professional“ ein Künstlerpaket an. Foto: Michael Suhr

Die heute vielfach für die Aufnahme und Speicherung der Forschungsergebnisse eingesetzten Genealogieprogramme bieten in der Regel mehr oder weniger umfangreiche Möglichkeiten zum Aufbau von Tafeln mit Familienzusammenhängen und erleichtern Genealogen dadurch die Arbeit erheblich. Aus dem Datenbestand werden für einen ausgewählten Probanden Ahnen- bzw. Nachfahren- oder auch Sanduhr- oder Verwandtschaftstafeln erstellt. Die inhaltliche und optische Qualität der Ausgaben ist von Programm zu Programm extrem unterschiedlich. Einige Programme wurden speziell für diesen Zweck entwickelt und bieten umfangreiche Möglichkeiten zur grafischen und inhaltlichen Gestaltung der Tafeln. Allerdings nehmen die Tafeln der meisten Programme, wenn sie in lesbarer Schriftgröße erstellt werden, sehr viel Platz in Anspruch. Denn ein Genealogieprogramm kann die Verteilung der Kästchen auf den Tafeln nur mit Formeln errechnen, die keine platzsparenden individuellen Varianten vorsehen. So misst eine Ahnentafel als Vordruck zum Selbstaussfüllen (siehe Seite 8) mit sechs Generationen Vorfahren (Vordruck 2808 aus dem RNK-Verlag) 50 x 70 cm, während die gleiche Darstellung aus dem Programm GENprofi Stammbaum nur 30 cm hoch, aber stolze zwei Meter breit ist.

Meist sind spezielle Anforderungen des Forschers an die Ausgaben der Anlass, ein Zweitprogramm zu verwenden. Während man mit seinem „Stammprogramm“ Informationen aufnimmt,

bearbeitet und verwaltet, gibt man mit einem anderen Programm die Daten aus. Mancher Forscher hat – das wissen wir aus unseren Umfragen – sogar mehrere Programme installiert, weil das eine besonders gut aufbereitete Listen und das andere die flexibleren Tafeln ausgeben kann.

Was aber zeichnet eine besonders gute Tafel-Darstellung aus? Klare Antwort: die „eierlegende Wollmilchsau“ beherrscht umfangreiche, benutzerdefinierte Einstellungsmöglichkeiten sowohl optisch und inhaltlich als auch aufbautechnisch, erlaubt Hintergrundbilder, Zierrahmen, das Einfügen von Bildmaterial (auch außerhalb der Personenkästen, z. B. Familienwappen) und das Verschieben von Personen/Familienzweigen – und ist trotzdem leicht zu bedienen. Da kein Programm alle Wünsche erfüllen kann, sollten die angebotenen Möglichkeiten zumindest den Geschmack des Anwenders treffen – und der wiederum ist bekanntlich sehr individuell.

Sehr flexibel ist beispielsweise der Stammbaumdrucker von Eckart von Renesse, der auf das Erstellen und Ausgeben von Tafeln aller Art spezialisiert ist – sozusagen das „geborene Zweitprogramm“. Keine andere Software kann so variantenreich (fast) jeden Anwenderwunsch erfüllen. Diese Vielfalt erfordert natürlich eine gewisse Einarbeitungszeit: Weil kein Programm der Welt Gedanken lesen und die Wünsche des Anwenders erraten kann, müssen alle gewünschten optischen und inhaltlichen Details eingestellt werden.

Einen anderen Weg geht das Programm GHome: Der Entwickler Michael Suhr hat Künstler für die Erstellung der Tafeln seines Genealogieprogramms gewinnen können. Diese „Künstlerpakete“ sind im Programmpaket GHome-professional enthalten.

### Drucken ohne Klebestreifen

Werden die von den Genealogieprogrammen erstellten Übersichtstafeln am heimischen Drucker ausgegeben, erhält man in der Regel viele Einzelblätter im Format DIN A4, die sorgfältig zusammengeklebt werden müssen. Für eine Tafel, die dem eigenen Überblick dient, ist dies absolut ausreichend – als Wandschmuck aber dürften die Klebestellen den Betrachter doch sehr stören. In solchen Fällen kann man die Tafel als PDF- oder Bild-Datei (JPG, TIF) auf einem Stick speichern, um sie im Copyshop drucken zu lassen. Bis zum Format DIN A3 ist das sogar auf Urkundenkarton („Elefantenhaut“) möglich. Darüber hinaus kann ein Profi auch größere Formate (bis DIN A0) mit einem Posterdrucker zu Papier bringen. Hierfür gibt es eine Reihe von Papierangeboten, die der Copyshop aber meistens erst bestellen muss. Breite Tafeln können auf einem Rollenplotter ausgegeben werden. Die maximale Höhe liegt hier bei 90 cm, die Breite ist von der Länge des Papiers auf der Rolle abhängig. Die Papierart hängt vom Angebot des Copyshops ab; oft gibt es dort Rollen mit Normalpapier (90 Gramm) oder mit Fotopapier („Glossy“ – 190 Gramm).

Beim Ahnenforscherstammtisch Unna präsentierte Elmar Wichterich beispielsweise seine mit dem Stammbaumdrucker erstellte Familientafel. Die Tafel ist sieben Meter lang und wurde auf Kunststoffolie gedruckt, denn Papier würde bei dieser Länge zu leicht einreißen. Wird eine solche Tafel in erster Linie gebraucht, um bei Familientreffen ausgerollt für Stimmung zu sorgen, ist solch ein unempfindliches Material eine gute Wahl.



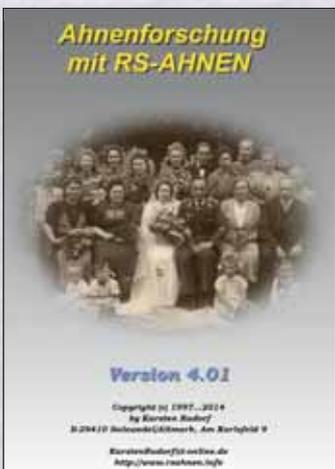
Die grafische Darstellung umfangreicher Forschungsergebnisse ist auf Kunststoff-Folie am besten aufgehoben. Foto: Elmar Wichterich

Wird sie zum Betrachten an einer (langen) Wand befestigt, reicht sicherlich ein dünneres Material. So sollte der geplante Verwendungszweck über die Auswahl des Materials entscheiden. ■

**HINWEIS**

Jedes Genealogieprogramm kann Forschungsergebnisse mehr oder weniger flexibel abbilden – die hier genannte Software kann nur beispielhaft für viele andere Programme stehen.

## AHNENFORSCHUNG MIT RS-AHNEN



Eine umfangreiche Eingabe- und Anzeigemöglichkeit bietet, das seit über 15 Jahren bewährte, Ahnenprogramm RS-AHNEN. Ab September 2014 nun in der aktuellen Version 4.01.2, überarbeitet bzw. verbessert, und um einige Funktionen erweitert. Neben der Erstellung von Tafeln können auch verschiedene Listen und eine Ahnen-Homepage generiert werden. GEDCOM Import und Export, sowie die Erstellung von CSV-Dateien (Excel Tabellen) und FOKO Listen sind möglich. Neben der Verwaltung von beliebig vielen Ehen und Paten, können auch Lebensläufe und Wohnorte verwaltet werden. Zur sicheren Dateneingabe gibt es eine Fehler- u. Plausibilitätsüberprüfung sowie eine interne Datensicherung für die wichtigsten eingegebenen Daten. Kleinere Updates oder Fehlerbeseitigungen können **kostenlos** von der Homepage des Autors herunter geladen werden.

Für Mitglieder eines beliebigen Genealogischen Vereins, gibt es 10,00 EUR Rabatt bei der Bestellung einer Vollversion.  
Normalpreis 40,00 EUR, Updatepreis 15,00 EUR.

**RS-AHNEN** ist unter Windows 95/98/XP/VISTA/Win 7/Win 8/8.1 u. Win 10 lauffähig.  
Autor: Karsten Rudolf, 29410 Salzwedel, Am Karlsfeld 9  
Homepage: <http://www.rsahnen.info>, E-Mail: [KarstenRudolf@t-online.de](mailto:KarstenRudolf@t-online.de)

## DIGITALE BIBLBEARBEITUNG

# Familiientafeln als digitale Kunst

Von Doris Reuter

Genealogieprogramme erstellen sie quasi auf Knopfdruck, Künstler und Grafiker zeichnen sie in wochenlanger Detailarbeit. Nicht jeder Familienforscher findet dabei genau das, was er sucht. Die einzig verbleibende Alternative ist dann: Selber machen! Wer mit Pinsel oder Stift nicht allzu geschickt ist, kann es auch mit dem PC versuchen.

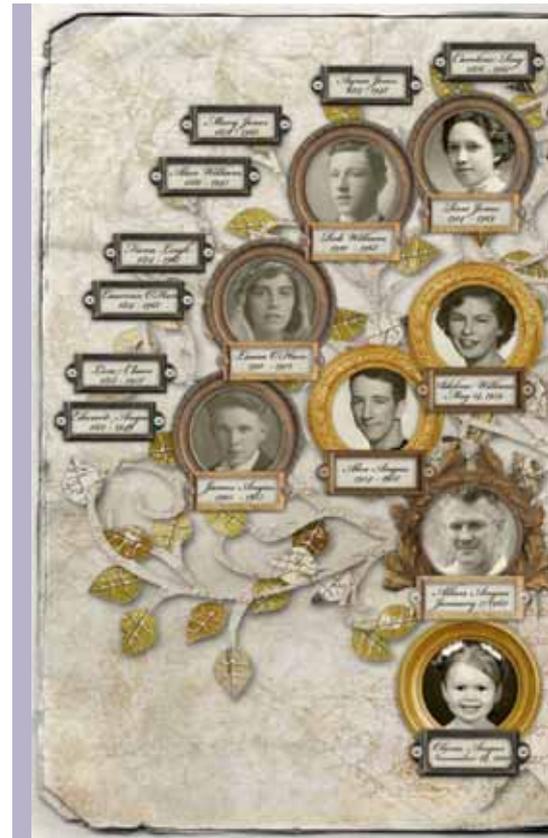
Um am PC eine kunstvolle Tafel selbst zu erstellen, sollte man schon über einige Erfahrung im Umgang mit Bildbearbeitungsprogrammen verfügen. Vor allem das Arbeiten mit verschiedenen Ebenen sowie das Drehen und Verschieben von Objekten und das Arbeiten mit transparenten Hintergründen sollte man kennen – aber man kann es natürlich auch bei der Arbeit an einer digitalen Familientafel lernen (entsprechende Videos bei YouTube sind dabei hilfreich). Es muss keine teure Bildbearbeitungssoftware sein: Das kostenlose „Gimp“ ist teuren Programmen durchaus ebenbürtig.

Benötigt wird vor allem Bildmaterial – als Quelle empfehlenswert ist eine entsprechende Bilddatenbank wie pixabay.de (kostenlos) oder Fotolia.de (kostenpflichtig). Suchen Sie nach einem passenden Hintergrund (Background), außerdem nach einem Baum, nach Zweigen, Blättern oder Bilderrahmen – wie auch immer das Endergebnis vor Ihrem geistigen Auge aussieht. Tipp: Auch wenn es doppelte Arbeit ist, sollten Sie bei Tafeln von kostenpflichtigen Datenbanken unbedingt zunächst nur mit den kostenlosen Versuchsdateien in geringer Auflösung entwerfen und erst bei einem zufriedenstellenden Ergebnis die Bilderrechte kaufen, um den Entwurf dann „ins Reine zu zeichnen“. Die Größe der zu kaufen-

den Dateien hängt dabei völlig von der geplanten Größe des Gesamtbildes ab.

Mithilfe eines Bildbearbeitungsprogramms lassen sich Bilder aus unterschiedlichen Objekten (Bildbestandteilen) und in mehreren Ebenen (Schichten) aufbauen. Jede Ebene ist vergleichbar mit einer durchsichtigen Folie, die man auf seinen Hintergrund legt, und auf jeder Ebene kann man eine Gruppe von Objekten (ausgeschnittene Bilddetails) anordnen. Man kann nun jedes einzelne Objekt und jede Ebene unabhängig von allen anderen Bildbestandteilen bearbeiten – d. h. vergrößern, verkleinern, in der Farbe ändern, beschriften, drehen, spiegeln, verschieben und vieles mehr. Und um den Überblick nicht zu verlieren, können die anderen Ebenen so lange ausgeblendet werden. Auch die Reihenfolge der einzelnen Ebenen lässt sich ändern. Die Reihenfolge entscheidet darüber, welche Bildteile andere überdecken. Ein etwas vereinfachtes Beispiel: Ebene 1 (ganz unten) = Hintergrund, Ebene 2 = Baum, Ebene 3 = leere Personenkästchen, Ebene 4 = Beschriftung.

Solange die Ebenen nicht mit dem Hintergrund verknüpft werden und das Hauptbild ausschließlich im Originaldateiformat des Programms abgespeichert wird, kann man alle Bestandteile verschieben und passgenau anordnen. Auch gelegentliches Zwischenspeichern

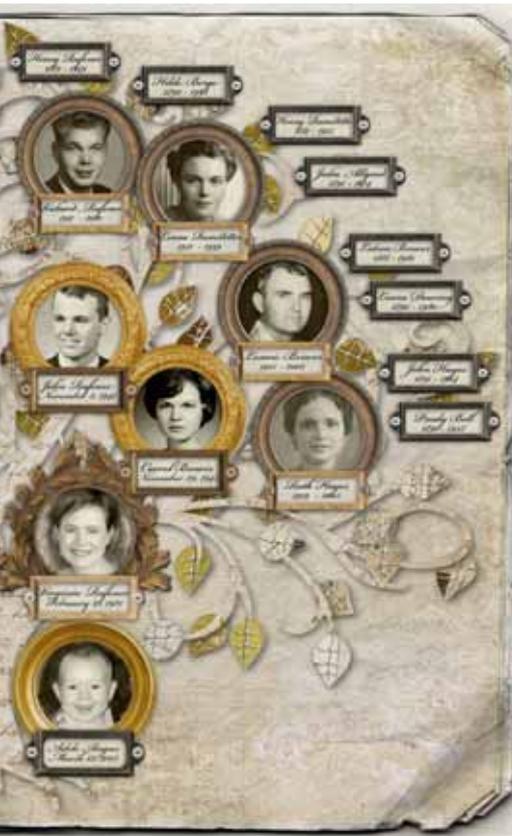


(mit geänderten Dateinamen!) ist empfehlenswert, um auf frühere Zwischenstände zurückgreifen zu können. Erst wenn Sie mit allen Details zufrieden sind, verbinden Sie alle Ebenen mit dem Hintergrund und exportieren das Gesamtbild als PDF-Datei, die Sie auf einem USB-Stick zum Copyshop bringen können. (Informationen zu den Druckmöglichkeiten dort finden Sie auf S. 32)

Das folgende Beispiel stellt eine Künstlerin vor, die fortgeschrittene Techniken am PC einsetzt.

## TIPP

Mit gekauften Bildrechten sind Sie auf jeden Fall auf der sicheren Seite, wenn Sie das Ergebnis später veröffentlichen oder im größeren Rahmen in der Verwandtschaft verteilen möchten. Keinesfalls sollten Sie „irgendwelche“ Bilder aus dem Internet nutzen.



## Creative Family Tree

### Angebot:

Die Eltern sind begeisterte Genealogen, sie selbst ist Inhaberin einer kleinen Fotowerkstatt. So entstand die erste Tafel als Weihnachtsgeschenk für die Eltern. Über Forscherkollegen verbreitete sich schnell die Idee eines digital erstellten Familienbaums, und es entstand ein neuer Geschäftszweig der Künstlerin mit Kunden in aller Welt.

Die Familienbäume wirken dreidimensional, der Baum schwebt quasi über dem Hintergrund, die Bilderrahmen wölben sich optisch dem Betrachter entgegen, jedes Detail wirft leichte Schatten. Erst ein Berühren des Bildes macht deutlich: Hier ist alles flach. Diese Arbeit ist ein Geduldsspiel und steht in der Arbeitsleistung und -zeit einer handgefertigten Tafel in nichts nach. In erster Linie erhält Virginia Angus Aufträge für Tafeln über etwa fünf Generationen als besonderes Geschenk – aber sie hat auch Erfahrung mit großen Familienübersichten.

Nach einer ausführlichen Besprechung der Kundenwünsche (englisch) schickt ihr der Kunde Fotomaterial und die Familieninformationen als GEDCOM- oder PDF-Datei. Jedes Foto wird von der Künstlerin überarbeitet und optimiert.

Da der kleine Betrieb inzwischen viele Anfragen bekommt, muss allerdings mit Wartezeiten gerechnet werden. Bis zum endgültigen Ergebnis erhält der Kunde immer wieder einen Zwischenstand in Entwurfsqualität zugeschickt, um jederzeit Änderungen oder Korrekturen vornehmen zu können. Jede Tafel wird als Service von der Künstlerin gespeichert und aufbewahrt. So ist es auch relativ einfach, zu einem späteren Zeitpunkt die abgebildete Familie zu erweitern. Der Kunde zahlt in einem solchen Fall lediglich die Kosten für die neuen Personen (siehe unten) sowie die Kosten für den Versand.

### Preisgestaltung:

Der Preis berechnet sich aus der Personenanzahl: Für jede Person mit Foto, Name und Informationskästchen berechnet die Künstlerin 10 US-Dollar, für Personen ohne Foto 5 US-Dollar. Der Druck der Tafel wird extra berechnet, da dieser abhängig ist von der Größe und dem Material. Wegen der hohen Versandkosten bietet Virginia Angus Kunden außerhalb der USA den Versand der Datei an, sodass die Tafel dann beim Kunden vor Ort gedruckt werden kann.

### Anbieter:

Virginia Angus, creativefamilytree.com, Digitaldesignerin und Fotografin in den USA

### Technik:

digitale Bildbearbeitung

**FAMILIENBUCH**

**6.0**

- Benutzeroberfläche sehr einfach und übersichtlich trotz vielfältiger Eingabemöglichkeiten
- Komfortable Ausdrücke: Informativ, repräsentativ, diese Vielfalt finden Sie nur bei FAMILIENBUCH 6.0
- Native PDF-Ausgabe ohne zusätzliche Programme
- Ausdrücke der Vor- und Nachfahrtentafel auch als Plotterformat für eine Ausgabegröße bis 508 cm
- Echtes 32-Bit-Programm – läuft auch unter Windows 7 und Windows 8 (32 und 64 Bit)
- Wünsche nach Funktionserweiterungen durch unsere kreativen Kunden werden kurzfristig umgesetzt
- Erstes deutsches Genealogieprogramm für Microsoft® Windows®, das von FamilySearch, der weltweit größten genealogischen Datenbank, zertifiziert ist.



**JAN ESCHOLT**  
**INDIVIDUALSOFT**

[www.familienbuch.net](http://www.familienbuch.net)  
[info@familienbuch.net](mailto:info@familienbuch.net)

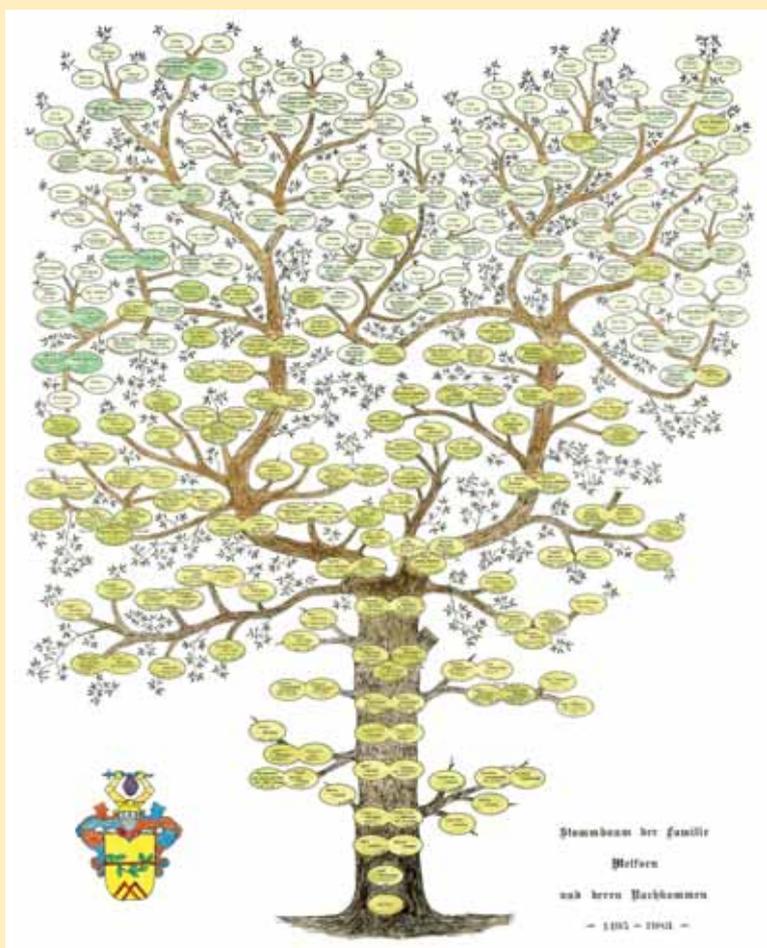
**Kostenfreie  
Demoversion  
online!**

# Schmucktafeln unserer Leser

Von Doris Reuter

Relativ spontan fragten wir in der CompGen-Mailingliste, wer eine schöne Schmucktafel sein eigen nennt und uns ein Foto schicken mag. Das Ergebnis möchten wir Ihnen nicht vorenthalten – vielleicht ist auch ein Tipp für Sie dabei!

Wir waren erstaunt, auf wie viel Resonanz unsere kurze Anfrage in der Mailingliste stieß. Zu keinem anderen Thema haben wir im Vorfeld so viele Mails und Fotos erhalten – sicherlich ein Zeichen dafür, wie gefragt schöne grafische Tafeln sind.



*Diese Schmucktafel entstand bereits im Jahr 1983 (Zeichnung von Melf Palm, Foto: Klaus Vahlbruch)*

## Gezeichnet, gedruckt und koloriert

Die erste Tafel, die wir Ihnen vorstellen möchten, gehört unserem Leser Klaus Vahlbruch. Sie wurde anlässlich eines Familientreffens der Familie Melfsen im Jahr 1983 in Handarbeit erstellt von seinem Vetter Melf Palm.

Zunächst wurden die Rohformen des liegenden Ovals und des Doppel-Ovals für Ehepaare gezeichnet und ausgeschnitten. Diese Rohformen wurden auf einem großen Blatt Papier nach Vorgabe der verwandtschaftlichen Beziehungen von unten bis zu den Wipfeln positioniert und mit Hilfslinien verbunden. Erst jetzt wurden mühsam, aber geduldig alle Personen-Ovale und Ehe-Ovale mit einem Rapidographen (Anm. der Red.: ein Tuschezeichner) und einer Schriftschablone beschriftet und auf die vorgegebene und optisch gefällige Position gesetzt. Nachdem alle Kärtchen ihren Platz gefunden hatten, wurden entlang der Hilfslinien die Schraffuren händisch nachgezeichnet, die den Stamm und die Äste sowie die Zweige darstellen. Die Hilfslinien wurden entfernt, zum Schluss noch die Blätter gesetzt.

Damit jedes Familienmitglied eine solche Tafel erhalten konnte, wurde sie nun durch einen Fachbetrieb in schwarz-weiß reproduziert. So kam auch unser Leser an eine Kopie dieses Stammbaums, die er nachträglich kolorierte. Als Schwierigkeit stellte sich heraus, dass die ursprüngliche Farbgebung des dargestellten Wappens nicht bekannt war: Lediglich als Strichzeichnung war das Wappen überliefert. Das Wappen ist nirgends eingetragen, als Beleg und Erwähnung in der Literatur kann lediglich angeführt werden: Goslar Carstens, Wappen und Wappenmarken in Nordfriesland, 1956 Verlag der Husumer Nachrichten. Das Wappen wurde und wird aber in der weitverzweigten, auf das Gebiet des heutigen Nordfrieslands einzugrenzenden Familie MELFSEN verwendet als Haus- oder Wandschmuck, auf Briefbögen oder auch Siegelringen sowie auf Grabsteinen.

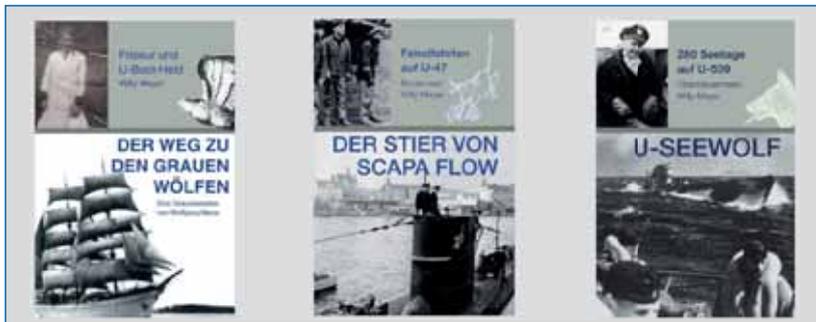
## Im Auftrag von Künstlerhand

Helmut Thumm besitzt seit 1990 einen zu 100 % handgefertigten Stammbaum. Die Daten dazu hat er in den Jahren 1975-1990 zusammengetragen, teilweise mit professioneller Hilfe besonders für die Zeit vor den Kirchenbüchern. Die Vorlage als „Gerippe“ für den Stammbaum übergab er dem freischaffenden Künstler Max P. Häring in Giengen (Anm. d. Red.: <http://www.freecomic.de>), der die Grafik mit Personenkästchen und Verbindungslinien in einen ansprechenden Stammbaum umsetzte. Das Bild ist 165 cm breit und 113 cm hoch, zeigt 497 Schilder mit Daten und das Wappen der Familie Thumm von 1618 mit dem Stifter Dr. Theodor Thumm. Einige der vielen Pfarrer wurden mit einem besonderen Schild hervorgehoben und ihr Leben in einem besonderen Textfeld kurz beschrieben. Die Orte sind mit Abkürzung angegeben, die Erklärung dazu steht in einer besonderen Tabelle. Von Orten mit besonders vielen „Thumms“ sind die Ortswappen mit abgebildet. Diese hervorragende Arbeit des Künstlers Häring, ausgeführt mit lichtechten Tuschefarben, beeindruckt den stolzen Besitzer immer noch sehr und wie er uns versichert, hat er noch heute viel Freude damit.



Ein kunstvoller Stammbaum erfreut den Besitzer viele Jahre  
(Grafik: Max P. Häring, Foto: Helmut Thumm)

## 10.357 gelebte Tage! - 26.552 ungeliebte Tage! Das kurze Leben des Obersteuermanns Willy Meyer



Bei Bestellung direkt beim Verlag besteht die Möglichkeit der persönlichen Widmung durch den Autor

  
**MEYER + PARTNER**  
Management Consultants Verlag  
52°59'21"N / 08°51'36"O

Plöner Straße 6a  
D-28844 Weyhe / Bremen

Tel +49 4203 43 99 678  
Fax +49 4203 43 99 679  
Mob +49 172 67 73 785

Mail [w Meyer@meyer-partner.me](mailto:w Meyer@meyer-partner.me)  
Web [www.meyer-partner.me](http://www.meyer-partner.me)

### DER WEG ZU DEN GRAUEN WÖLFEN

Hardcover ISBN 978-3-7323-6376-6  
Paperback ISBN 978-3-7323-6377-3  
E-Book ISBN 978-3-7323-6378-0

### DER STIER VON SCAPA FLOW

ISBN 978-3-7323-5202-9  
ISBN 978-3-7323-5201-2  
ISBN 978-3-7323-5203-6

### U-SEEWOLF

ISBN 978-3-7323-3916-7  
ISBN 978-3-7323-3915-0  
ISBN 978-3-7323-3917-4

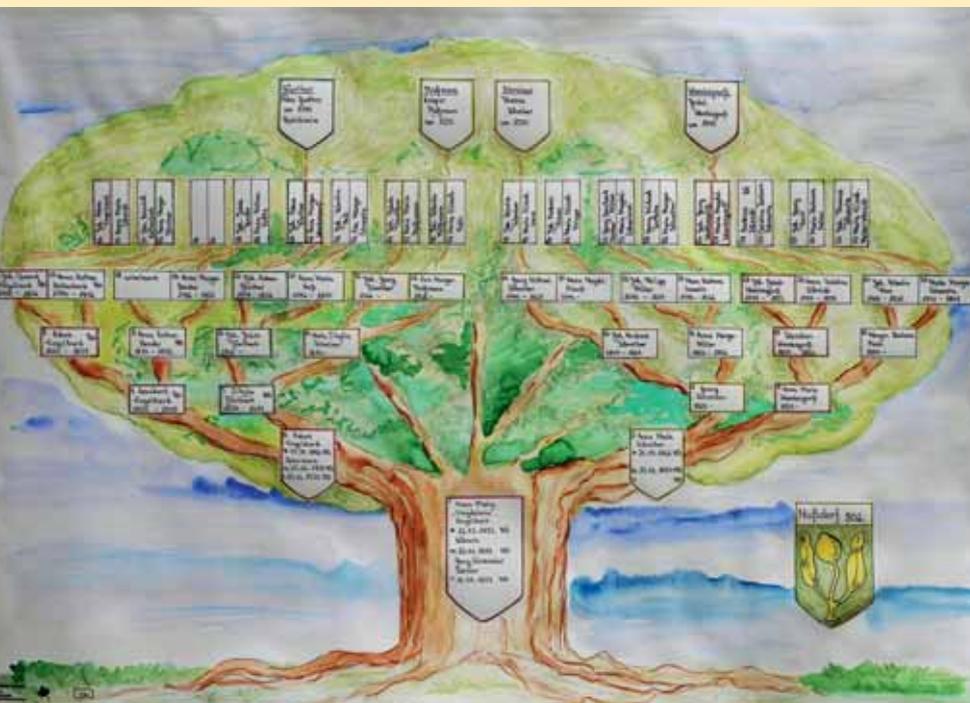
## Mit Scriptol und Zirkel

Eine Leserin unserer Zeitschrift schickte uns das Foto ihrer Ahnentafel in der Größe 100 mal 100 cm. Eine Grafikerin in der Familie hatte die Einteilung mit Scriptol (Anm. der Redaktion: Zeichentusche) vorgezeichnet – die Namen und Daten wurden anschließend händisch eingetragen. Zehn Generationen sind auf diese Weise abgebildet – nach Kekule-Art steht in der Mitte der Proband, in die nächstgrößeren Kreise verteilen sich die Eltern, dann die Großeltern und so verdoppelt sich die Personenzahl mit jedem neuen Kreisradius. Dabei stehen jeweils links die Männer, rechts die Frauen. Mit Zirkel, Lineal und viel Geduld eignet sich diese Darstellung auch zum Selbermachen.



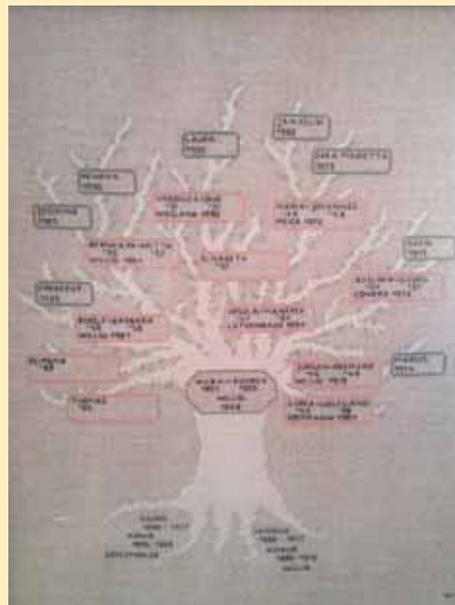
Mit Scriptol und Zirkel entstand diese etwa 1 m große Ahnentafel (Quelle: M.F.)

## Aquarellfarben und Schablonen



Eine Ahnentafel in DIN A3-Format auf Aquarellpapier.

Ein weiteres Foto erreichte uns von Simone Neusüß. Im Herbst 2014 hat sie das Ahnenforschervirus erwischt. Als ersten Schritt plant sie den Platz auf dem Papier ein: Hoch- oder Querformat? Wie viele Generationen sollen dargestellt werden? Wie viele Personen pro Generation sollen nebeneinander Platz finden? Welches Motiv passt dazu? Mit Bleistift und Kartonschablonen werden die Personenfelder auf das Blatt gezeichnet, die Kekule-Nummer kann man schon mit Bleistift in die Kästchen eintragen, damit später nichts schief geht. Anschließend aquarelliert Simone Neusüß den Hintergrund (Himmel und Baum) und trägt die Personen in die Felder ein. Zuletzt werden noch einige Konturen betont und Feinheiten zugefügt.



Auch als Handarbeit machen Tafeln etwas her: gestickt haben Maria Meier-Willig und Margret Montwill-Carstensen (Fotos: privat)

## Im Kreuzstich gestickt

Zum Abschluss noch eine besonders originelle Idee: Maria Meier-Willig hat vor etwa 20 Jahren zum 70. Geburtstag ihrer Mutter einen Stammbaum gestickt. Er hängt im Eingang ihres Elternhauses und ist ca. 60 x 45 cm groß. „Die zehn Geschwister und viele Nichten und Neffen waren nur schwer unterzubringen“, erinnert sie sich. Für jedes Kind gibt es einen Ast und in den Zweigen „sitzen“ die bis dahin geborenen Enkelkinder. In den Wurzeln sind die Namen der Großeltern, im Stamm die Eltern eingestickt. Gearbeitet wurde in Kreuzstich auf Leinen.

Für eine solche Arbeit braucht man im Normalfall eine Stickvorlage – eine solche hat auch Maria als Grundlage verwendet und für die eigene Familie erweitert. Die Vorlage für diese gestickte Ahnentafel fand sie in einer Handarbeitszeitschrift.

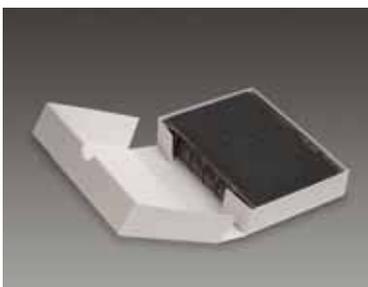
Auch Margret Montwill-Carstensen hat ihre Ahnentafel 1989 gestickt und uns ein Foto zur Verfügung gestellt.

Die Redaktion freut sich sehr über die vielen sehr unterschiedlichen Bilder und bedankt sich herzlich bei allen Einsendern.



**Schempp®**  
Schutzverpackung für Kulturgut

Wertvolle Familiendokumente sicher aufbewahren:  
Schutzverpackungen aus alterungsbeständigen Papierwerkstoffen



Stülpedeckelboxen, Klappdeckelboxen, Archivboxen mit Frontklappe, Schuber, Stehsammler, Hülsen, Mappen, Umschläge  
Herstellung und Lieferung in nahezu jedem gewünschten Maß möglich, Auflage ab 1 Stück

Schempp® Bestandserhaltung GmbH \* Solitudeallee 101, 70806 Kornwestheim  
www.schemppbox.de \* mail@schemppbox.de \* Tel.: +49(0)7154/22233 \* Fax: +49(0)7154/3298



# KURZMELDUNGEN

## COMPGEN



## Großer Besucherandrang am CompGen-Stand beim Famillement 2016

Fast 2.900 Besucher wurden beim großen Informationstag am 02. Juni im und vor dem Stadtarchiv Utrecht gezählt. CompGen war zum dritten Mal beim Famillement dabei, das 2012 in Maastricht und 2014 in Leiden stattfand. In Utrecht wählten die Veranstalter den Jahrestag der Stadtrechte-Verleihung im Jahre 1122, der dort jedes Jahr gefeiert wird.

Auf dem Vorplatz waren überdachte Stände aufgebaut, auf zwei Etagen des Archivs boten Vereine, Archive und Gruppen ihre Informationen an. Im Begleitprogramm gab es Vorträge und Workshops aus vielen Bereichen der Genealogie.

Der Andrang am Stand des Vereins für Computergenealogie und der benachbarten Aachener Gruppe der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde war sehr groß. Zeitweise standen die Interessenten mit ihren Fragen in Viererreihe vor den Rechnern. Alle hatten Fragen zur Herkunft ihrer deutschen Vorfahren und Verwandten, etwa aus dem benachbarten Oldenburger Land, dem Rheinland oder Westfalen, aber auch z. B. aus Ostpreußen. Es waren berührende Schicksale dabei: So suchte eine Enkelin ihren deutschen Großvater, der sich im Zweiten Weltkrieg mit einer Niederländerin in Holland angefreundet hatte, dann aber wieder nach Deutschland zurückge-

gangen war. Auch wenn natürlich nicht allen geholfen werden konnte, so sind doch einige weiterführende Informationen weitergegeben worden. Auch ein paar direkte Treffer konnten die Helfer den Anfragenden vermitteln.

Der kostenlose Sonderdruck der COMPUTERGNEALOGIE war bereits am frühen Nachmittag vergriffen. Auch die regulären Hefte der Zeitschrift und die FAMILIENFORSCHUNG fanden ihre Abnehmer. Für den Verein für Computergenealogie war es eine sehr positive Veranstaltung, perfekt organisiert und für Aussteller und Besucher kostenfrei. Selbst der Internetzugang im Archiv war gut und frei zugänglich.

Das nächste Event findet in Leeuwarden in der Provinz Friesland im Norden statt, die 2018 Kulturhauptstadt Europas ist. Der Besuch dieser Veranstaltung ist auch für norddeutsche Ahnenforscher ein Muss. Nachdem die DAGV nur beim ersten Treffen in Maastricht durch den Vorsitzenden vertreten war, wird von den Autoren die Präsenz und die Zusammenarbeit der DAGV mit dem organisierenden Zentralbüro für Genealogie in Den Haag (CBG) angeregt.

Peter Zabel/Günter Junkers ■

## Lizenzen für das Genealogische Ortsverzeichnis

Ende Juli hat der Vorstand des Vereins für Computergenealogie bekanntgegeben, dass das genealogische Ortsverzeichnis (kurz GOV) unter allgemein gültige Lizenzen gestellt wird, d. h. es kann nun kommerziell zu den jeweils gültigen Lizenzbedingungen genutzt werden. Das „Mini-GOV“ enthält einen kompakten Offline-Ausschnitt der im GOV enthaltenen Informationen; es kann z. B. verwendet werden, um eine umfangreiche Ortsverwaltung in einem Genealogieprogramm zu realisieren. Über die Webschnittstelle hingegen erhält man Zugriff auf die vollständigen tagesaktuellen Daten des GOV. Mit einer passenden Programmiersprache kann ein Programmentwickler einen automatisierten Datenabgleich zwischen bereits erfassten oder noch zu erfassenden Daten realisieren. Dies ist zunächst nur für Software-Entwickler interessant, langfristig werden aber alle Genealogen von dieser Entscheidung profitieren. Denn zukünftig können Nutzer von Genealogie-Programmen mit GOV-Funktionalität statt langer „Rattenschwanzbezeichnungen“ zur Identifikation von Orten und Ämtern die jeweilige GOV-ID angeben. DR ■

## Stammtafel aus dem Nachlass Rösch digitalisiert

Der Familienforscher Siegfried Rösch hat einen erheblichen Nachlass an Dokumenten, Büchern und Aufsätzen hinterlassen. Ein großer Teil wird von Arndt Richter aus München verwaltet. Dieser stellte eine Sammlung an handschriftlich erstellten Stammtafeln zum Scannen und Publizieren im GenWiki zur Verfügung. Es handelt sich einmal um vier Ordner „Kinder Rösch“, hier als „Kosmos“ bezeichnet, und weitere 28 Ordner als „Stammtafelsammlung Rösch“ mit „Kosmos 2“ bezeichnet. Letztere befinden sich noch in Bearbeitung und werden sukzessive eingestellt. Insgesamt sind es mehrere Tausend Stammtafeln, alle handschriftlich auf ganz unterschiedlichem Papier, zum Teil mit durchscheinendem Rücken usw., und mitunter sind bis zu zehn Seiten aneinandergesetzt und gefaltet. Die Seiten werden von Ingrid und Horst Reinhardt mit einem Fotoscanner digitalisiert und dann per Bildbearbeitungsprogramm zusammengefügt. Die Originale liegen im Sächsischen Staatsarchiv, Staatsarchiv Leipzig, unter Bestands-Nr. 22283, Genealogischer Nachlass Siegfried Rösch.

Gerhard Stoll ■

## GOV-Patenschaft für Niedersachsen

Unter der Bezeichnung GOV Niedersachsen (GOV-NI) hat der Niedersächsische Landesverein für Familienkunde (NLF) 2015 die Patenschaft für alle niedersächsischen Orte im Genealogischen Ortsverzeichnis übernommen. Durch dieses Projekt sollen systematisch alle Kreise, Gemeinden, Orte und Wohnplätze in Niedersachsen nach amtlichen Quellen für die aktuellen Gebietsstände auf hierarchisch richtige Zuordnung überprüft, korrigiert, ergänzt und insbesondere alle Orte und Wohnplätze mit Koordinaten versehen werden. Eine wichtige Grundlage ist dabei das amtliche Ortsverzeichnis (ATKIS) der niedersächsischen Landesvermessung (LGLN) mit den geographischen Namen der Orte und Wohnplätze mit Koordinaten. Dort nicht verzeichnete Orte, die im GOV bereits angelegt wurden, für die aber keine oder nicht ausreichend genaue Koordinaten vorliegen, werden in historischen Quellen, Verzeichnissen und Karten gesucht und ebenfalls geographisch verortet. Die Koordinierung und Hauptbearbeitung im Projekt liegt bei Volkmar Tönnies und Albert Emmerich. Der Bearbeitungsstand für alle Landkreise und kreisfreien Städte wird in einer Tabelle und einer graphischen Übersicht dokumentiert. Dies kann ein Vorbild und Ansporn für alle genealogischen Verbände sein, die in einem der Bundesländer oder regionalen Forschungsgebiet tätig sind. Volkmar Tönnies ■

## CompGen wird aktives Mitglied in der GAGP

Am 28. Mai 2015 wurde in St. Paul, der Hauptstadt des US-Bundesstaates Minnesota, die German American Genealogical Partnership (GAGP, deutsch: Deutsch-amerikanische genealogische Partnerschaft, DAGP) vereinbart. Ins Leben gerufen wurde diese Partnerschaft von der Germanic Genealogy Society (GGS), der Pommern Regional Group of Minnesota und der DAGV. Ziel ist ein enger Austausch zwischen Vereinen und Einzelpersonen, die sich mit der Geschichte deutscher Auswanderer und deren Nachkommen nach Amerika (German Americans) beschäftigen. Kern der genealogischen Zusammenarbeit ist der Versuch, die unterschiedlichen Interessen (Amerikaner suchen Vorfahren in Deutschland, Deutsche suchen Nachfahren von Seitenlinien in Amerika) zu verbinden. Für beide Seiten des Atlantiks ist es daher von großer Bedeutung, voneinander zu lernen. Im Rahmen der DAGV-Mitgliedschaft sind bereits alle Mitgliedsvereine auch Mitglieder der Partnerschaft. CompGen wird sich darüber hinaus als aktives Mitglied an den weiteren Aktivitäten der GAGP beteiligen und an diesen mitwirken.

DAGV/Timo Kracke ■



[www.Wappensuche.de](http://www.Wappensuche.de)

Josef Ramsperger MdH, Geprüfter Heraldiker (Herold)

Familienwappen-Neustiftungen, Wappenarchiv, [www.Heraldikshop.de](http://www.Heraldikshop.de)

OHNE WORTE ...



Quelle: Mit freundlicher Erlaubnis von Tom Lessner (<http://www.lessner-ahnenforschung.com>).

Die nächste Ausgabe **Nr. 4/2016** erscheint am 16. Dezember 2016.

**COMPUTER GENEALOGIE**  
Magazin für Familienforschung

**Schwerpunktthema:**  
**Quellen zitieren, aber richtig!**  
**Erkennen, Verwerten, Zitieren und Verwalten von Quellen**

Impressum



Offizielles Magazin des Vereins für Computergenealogie e.V. 31. Jahrgang

**Herausgeber (V.i.S.d.P.):**  
Verein für Computergenealogie e.V.  
Geschäftsstelle:  
Horst Reinhardt  
Piccoloministraße 397a, 51067 Köln  
E-Mail: [geschaeftsstelle@compgen.de](mailto:geschaeftsstelle@compgen.de)

**Organisation (CvD):**  
Doris Reuter  
E-Mail: [redaktion@computergenealogie.de](mailto:redaktion@computergenealogie.de)

**Mit Beiträgen von:**  
Renate Eil, Günter Junkers, Thekla Kluttig, Timo Kracke, Doris Reuter, Bernd Riechey, Gerhard Stoll, Volker Tönnies, Peter Zabel

**Redaktion und Korrektorat:**  
Tanja Bals, Bernd Riechey, Doris Reuter (Schwerpunkt); Nicole Behrendt, Gabi Drop, Renate Eil, Susanne Gerhard, Heinz Hammacher, Günter Junkers, Martina Keilholz, Herbert Kuba, Andreas Parusel, Klaus Rothschuh, Hans-Christian Scherzer, Kerstin Töppe, Wulf v. Restorff, Klaus-Peter Wessel

**Bildredaktion:**  
Doris Reuter

Links und Anleitungen zu diesem Heft:  
<http://www.computergenealogie.de/downloads>

**Verlag:**  
Pferdesport Verlag Ehlers GmbH  
Rockwinkeler Landstr. 20, 28355 Bremen  
Telefon: 0421 - 257 55 44, Fax: 0421 - 257 55 43  
E-Mail: [verlag@computergenealogie.de](mailto:verlag@computergenealogie.de)  
Internet: [www.pferdesportverlag.de](http://www.pferdesportverlag.de)

**Anzeigen:** Klaus Vahlbruch  
Elsa-Brändström-Str. 3, 24782 Büdelsdorf  
Telefon: 04331 - 870 70 54, Fax: 04331 - 664 45 88  
Mobil: 0160 - 912 564 79  
E-Mail: [anzeigen@computergenealogie.de](mailto:anzeigen@computergenealogie.de)  
Z.Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1.1.2016 gültig.

**Abonnement und Einzelheftbestellungen:**  
Abonnement (4 Ausgaben):  
20,- € inkl. Versand u. MwSt.  
Ausland: 26,- € inkl. Versand u. MwSt.  
Einzelheft: 5,- € zzgl.  
Versandkosten Inland 1,45 €, Ausland 3,45 €  
Mitglieder des Vereins für Computergenealogie erhalten das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

**Erscheinungsweise:**  
Viermal im Jahr zum Ende eines Quartals  
Die COMPUTERGENEALOGIE im Internet:  
<http://www.computergenealogie.de>

ISSN 0930 4991  
Postvertriebskennzeichen: H 59779

Nachdruck oder Kopieren, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Anzeigen müssen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen. Manuskripte unterliegen der redaktionellen Bearbeitung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bremen.



# Evangelische Kirchenbücher: Über Jahrhunderte bewahrt Jetzt im Internet verfügbar



## www.archion.de

Die Kirchenbücher der an Archion beteiligten Landeskirchen und der Evangelischen Kirche in Deutschland werden nach und nach online gestellt.

Täglich kommen neue Kirchenbücher dazu.

Recherchieren Sie, welche Kirchenbücher online sind - ohne Anmeldung.

Die Nutzung der Digitalisate ist kostenpflichtig: Für private Nutzer gilt: Monatspass 19,90 Euro, Dreimonatspass 52,20 Euro, Jahrespass 178,80 Euro, Kontingent 20 Tage 59,90 Euro.

Kirchenbuchportal GmbH  
Balinger Str. 33/1  
70567 Stuttgart  
Tel.: 0711/78237880  
E-Mail: info@archion.de



# CARDAMINA VERLAG

## Neu im Verlagsprogramm!

Familienbuch kath. Kirchengemeinde Leubsdorf / Rhein 1789 - 1895

Wolfskirchen 1596 - 1941 (in franz. Sprache)

Ortschronik Branderoda mit dem OFB der Gemeinden 1676 - 1800

Sarreinsming vor 1942 (in franz. Sprache)

Diebling vor 1942 (in franz. Sprache)

Die Einwohner von Hülzweiler vor 1906

Die Familien der Stadt Ebingen von 1565 bis 1875

German and Swiss Settlers in Brunswick Township (Missouri)  
and Vicinity 1870 - 1900

Ahnenforschung Fischer/Reithmaier, Landau a. d. Isar  
2. Band: Josef Reithmaier

800 Jahre Niederwiesa 1216 - 2016

Die Häuser von Heuchelheim und deren Bewohner 1800 - 2015

Suche nach dem historischen Arthur

<http://www.cardamina.de>

Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtümer vorbehalten. Es gelten ausschließlich die AGB des CARDAMINA VERLAG Susanne Breuel.

## Wir verlegen auch Ihr Buch!

### Sie sind Autor?

### Kommen Sie zu uns!

**Wir veröffentlichen Ihr  
Werk und bieten Ihnen  
unsere einzigartige  
Null-Kosten-Garantie!\***

\* Angebot vorbehaltlich der Prüfung des Manuskripts,  
bei Abgabe einer druckfertigen Datei und der freien  
verlegerischen Verwertung durch die Veröffentlichung.

## CARDAMINA VERLAG

S u s a n n e B r e u e l

Pielau 2, 56575 Weißenthurm

Tel. / Fax: 0700 / 2827 3835

Email: [kontakt@cardamina.de](mailto:kontakt@cardamina.de)

<http://www.cardamina.de>

Fachverlag für genealogische und historische Schriften